Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1964)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern

Autor: Buri, D. / Tschumi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417693

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1964

Direktor: Regierungsrat D. BURI

Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. TSCHUMI

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisatorisches

a) Personelles

Infolge Erreichens der Altersgrenze trat Forstingenieur Erich Huber nach 31jähriger Tätigkeit als Direktionssekretär auf Ende 1964 von seinem Amte zurück. Es sei ihm auch an dieser Stelle für die dem Staat Bern während vieler Jahre geleisteten Dienste gedankt.

Aus dem bernischen Staatsdienst traten ferner aus: Die Forstingenieure Fritz Siegrist, Kreisforstamt Neuenstadt, infolge seiner Wahl zum Oberförster der Forstverwaltung Seeland auf den 30. Juni und Heinrich Andenmatten, Forstinspektion Oberland, infolge seiner Wahl zum Kreisoberförster im Kanton Wallis auf den 15. September.

Infolge seiner Wahl zum Oberförster des neu geschaffenen Forstkreises XXI Mont Terri trat Charles Frund auf den 1. Oktober als Forstingenieur bei der Forstinspektion Jura zurück.

An die Stelle der demissionierenden Forstingenieure und im Zuge des Ausbaues des bernischen Forstdienstes traf der Regierungsrat folgende Wahlen:

bei der Forstinspektion Oberland:
Dr. Rolf Kuoch auf 1. April und
Albin Bodenmann auf 1. Juni;

bei der Forstinspektion Mittelland:
Sandro Benteli auf 1. Januar und
Zsolt Czeiner auf 15. November;

bei der Forstinspektion Jura:
Michel-Alain Bezençon auf 1. Februar und
Gérard Letté auf 1. März.

Als Verwaltungsbeamter beim Direktionssekretariat wurde mit Amtsantritt am 1. Oktober Robert Remund gewählt.

Bei den nichtstaatlichen Forstverwaltungen ergaben sich folgende Mutationen:
Werner Studer, Oberförster der Burgergemeinde Biel, trat altershalber auf 30. Juni zurück; er wurde durch Emanuel Haag, Oberförster der Forstverwaltung Seeland, ersetzt.

b) Forstkreis-Einteilung

Durch Beschluss des Regierungsrates vom 17. Oktober 1961 wurden in Abänderung von § 1 der Verordnung über die Organisation des Forstdienstes im Kanton Bern vom 2. Dezember 1905 die neuen Forstkreise XX Unterseen und XXI Mont Terri geschaffen. Während diese Neuerung für den Kreis Unterseen bereits auf 1. April 1962 in Kraft trat, nahm der Kreis Mont Terri mit Sitz in Pruntrut auf den 1. Oktober 1964 seine Tätigkeit auf. Zum Oberförster dieses neuen Kreises wurde Charles Frund gewählt. Territorial setzt sich der Kreis XXI aus ehemaligem Gebiet des Kreises XVIII Pruntrut und des Kreises XIV Tavannes zusammen. Die genaue Umschreibung erfolgte durch Beschluss vom 23. Juni 1964.

2. Gesetzgebung

Bezüglich des Forstwesens wurden im Jahre 1964 folgende gesetzliche Erlasse vorbereitet und dem Regierungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt:

a) Dienstvorschriften vom 16. Juni 1964 für die staatlichen Oberförster und Forstingenieure.

b) Verordnung vom 2. Dezember 1905 über die Organisation des Forstdienstes im Kanton Bern; Abänderung von § 1 vom 23. Juni 1964 (neue Kreise).

c) Verordnung vom 31. Juli 1928 betreffend die Holzsteigerungen des Staates; Abänderung von Abschnitt VI vom 22. September 1964 (Entschädigungen).

3. Parlamentarische Eingänge

a) Motionen

Grossrat Stoller, Reichenbach, reichte am 12. Februar 1964 eine Motion ein, die verlangte, dass für die Wiederaufforstung der durch Föhnsturm vom 7./8. November 1962 im Oberland verwüsteten Waldgebiete nebst den im Forstgesetz vorgesehenen Beiträgen eine höchstmögliche zusätzliche Hilfe zu gewähren sei.

Die Motion wurde am 14. Mai 1964 durch den Grossen Rat mit grosser Mehrheit erheblich erklärt. Die Motion ist erledigt, indem gleichentags vom Grossen Rat eine Kreditvorlage angenommen wurde, die für zusätzliche Aufforstungsbeiträge eine Million Franken bereitstellt.

b) Postulate

Grossrat König, Bigenthal, reichte am 10. Februar 1964 ein Postulat folgenden Inhalts ein:

«Im Rahmen der Förderung des Bildungswesens in der schweizerischen Forstwirtschaft ist die Neueröffnung einer Forstschule im Kanton Bern vorgesehen. Die Unterzeichner bitten den Regierungsrat, sich in dieser Angelegenheit wie folgt einzusetzen:

a) Die Eröffnung einer solchen Forstschule im Kanton Bern ist zu erleichtern.

b) Als Standort ist das forstwirtschaftlich vielseitige und interessante Gebiet des Emmentals in Aussicht zu nehmen und

c) eine als sehr zweckmässig und naheliegende Koordination mit der geplanten neuen landwirtschaftlichen Schule im Raume Langnau anzustreben.»

In der am 14. Mai 1964 durchgeführten Behandlung wurde Punkt *a* (Erleichterung der Eröffnung einer Forstschule im Kanton Bern) durch den Grossen Rat angenommen, während die Punkte *b* und *c* abgelehnt wurden.

Die parlamentarischen Eingänge

- Postulat Stoller vom 17. September 1964 betreffend die Ausrichtung von Entschädigungen an die föhnsturmgeschädigten Waldbesitzer im Oberland vom 7./8. November 1962
- Motion Klopfenstein und Stoller vom 10. November 1964 betreffend Ausfallentschädigung für Trämel-Bauholz im Zusammenhang mit dem Föhnsturm vom November 1962
- Postulat Binggeli vom 11. November 1964 betreffend Überlastung des Kreisforstamtes VII in Riggisberg

kamen im Berichtsjahr nicht mehr zur Behandlung.

4. Kurse

Im Herbst begannen im Gurnigelgebiet und in Lyss der 1. und 2. Teil des Försterkurses Bern-Mittelland. Der 3. Teil dieses Kurses findet anfangs 1965 statt. Die bisher von der Forstdirektion durchgeführten Holzerkurse werden von nun an durch das Sekretariat des Verbandes bernischer Waldbesitzer organisiert, so dass die Erwähnung dieser Kurse im Verwaltungsbericht inskünftig wegfällt. Der Kanton subventioniert aber die Holzerkurse wie bisher.

5. Lehrlingswesen

Ende des Berichtsjahres bestanden 31 Lehrverhältnisse als Waldarbeiter (Forstwarte), wovon 13 bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämter) und 18 bei andern forstlichen Institutionen (Burgerliche Forstämter und Forstverwaltungen). Die Lehrabschlussprüfung bestanden im Jahre 1964 10 Kandidaten.

6. Stiftungsaufsicht

Nachgenannte Stiftungen werden von der Forstdirektion beaufsichtigt:

a) Balsiger-Fonds, Stiftung zur Unterstützung von invaliden bedürftigen Forstbeamten und Angestellten oder deren Witwen und Waisen, mit Sitz in Bern.

b) Ammon-Fonds, Unterstützungskasse für das untere Forstpersonal, Stiftung mit Sitz in Bern.

c) Stiftung Aaretal, mit Sitz in Bern.

d) Stiftung des Sportfischervereins Bern zur Förderung des Edelfisch- und Hechtbestandes, mit Sitz in Bern.

7. Holzmarkt (pro 1963/64)

Mangels eines Abkommens zwischen dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft und dem Schweizerischen Holz-Industrieverband bezüglich der Marktgestaltung für Fichten/Tannen-Nutzholz waren gemäss den Empfehlungen des Produzentenverbandes vom 26. Oktober 1963 folgende Richtpreise für entrindetes Nutzholz, ab mit Lastwagen befahrbarer Strasse massgebend:

Fichte und Tanne	Kl.	IS	I.	II.	III.	IV./V.
				Fr./m³		
Langholz		154	135	122	105	88
Mittellangholz		143	125	113	97	84
Trämel		Oa	On	Of	U	R
bei schweiz. Sortierung		170	138	115	100	75
	Oaa	Oa	On/Ua	Of/U		R
bei bisheriger Sortierung . .	171	157	128	103	–	75

8. Waldausreutungen

Im Laufe 1964 wurden zur Rodung bewilligt:

im Schutzwaldgebiet . . .	18 Gesuche mit	5,29 ha
im Nichtschutzwaldgebiet .	15 Gesuche mit	11,46 ha
	Total	16,75 ha

Als Ersatz wurden zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet	25,68 ha
im Nichtschutzwaldgebiet.	10,39 ha
Total	36,07 ha

Die grössten Rodungen umfassen Waldflächen im Mittelland zur Gewinnung von Kies, so in Lyss und Oberwangen.

9. Waldzusammenlegungen

Genossenschaften zwecks Waldzusammenlegung wurden im Berichtsjahr keine gebildet, Subventionsbeschlüsse für Waldzusammenlegungen erfolgten keine.

10. Hausbauten in Waldesnähe

In Anwendung des Artikels 10 Absatz 2 des Forstgesetzes vom 20. August 1905 erteilte der Regierungsrat in 110 Fällen (Vorjahr 117) eine Ausnahmebewilligung zur Erstellung von Wohnbauten mit Feuerstatt in weniger als 30 m Waldabstand.

Zur generellen Regelung des Waldabstandes für Wohnbauten in Waldesnähe wurden in den Gemeinden Krauchthal und Stettlen Waldabstandspläne aufgestellt und vom Regierungsrat genehmigt.

11. Wirtschaftspläne

Der Regierungsrat genehmigte folgende neue oder revidierte Wirtschaftspläne:

Oberland: keine.

Mittelland: Einwohnergemeinden Aefligen, Finsterhennen, Heimenhausen, Höchstetten, Ins, Kirchberg, Mattstetten, Oppligen, Rumendingen, Ruppoldsried, Schalunen, Vinelz, Wiler b. U. und Wynigen; Burgergemeinden Aegerten, Biel, Büren a. d. A., Epsach, Jens, Langenthal, Oberönz, Ruppoldsried, Schalunen und Walperswil; Burgerkorporation Vielbringen; Rechtsamegemeinde Oppligen; Hinterarni Alpgesellschaft; Verpflegungsanstalt Bärau; Knabenerziehungsanstalt Oberbipp.

Jura: Gemischte Gemeinden Charmoille, Loveresse, Rebeuvelier und Réclère; Burgergemeinde Tavannes.

12. Waldreglemente

Nachfolgende Waldreglementsrevisionen wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Burgergemeinden Meiringen und Strättligen; Einwohnerbäuert Kiental, Wattfluh-Diemtigen; Waldgemeinde Eschlen-Erlenbach; Bergschaft Burgfeld Beatenberg.

Mittelland: Einwohnergemeinde Jegenstorf; Burgergemeinde Ruppoldsried;

Jura: Gemischte Gemeinde Wahlen.

13. Projektwesen

Zur Durchführung von Waldweg-, Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1964 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1964	Kostenabrechnung 1964	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. *Zugesicherte* Beiträge an:						
52 neu genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 10	945 000	—	261 980	—	—	—
» Gemeinden = 34	3 666 800	—	988 310	—	919 070	—
» Private = 8	1 923 000	—	628 580	—	579 345	—
17 neu genehmigte Aufforstungsprojekte						
davon Staat = 2	105 000	—	43 650	—	—	—
» Gemeinden = 11	1 130 000	—	577 050	—	300 015	—
» Private = 4	388 600	—	158 160	—	103 550	—
0 Waldzusammenlegung	—	—	—	—	—	—
B. *Ausbezahlte* Beiträge an:						
42 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 4	—	244 495	64 690	—	—	—
» Gemeinden = 37	—	2 485 915	702 972	—	612 970	—
» Private = 1	—	116 577	37 305	—	34 973	—
18 ausgeführte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte						
davon Staat = 2	—	94 413	49 722	—	—	—
» Gemeinden = 10	—	490 059	286 837	—	126 807	—
» Private = 6	—	278 078	117 075	—	65 248	—
1 Waldzusammenlegung	—	96 032	36 492	—	33 611	—

Betreffend der einzelnen Projekte verweisen wir auf die Tabellen Seiten 309–314.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1964:	ha	ha
Gesamtwaldfläche		16 846,73
wovon Waldboden	14 236	
offenes Land	1 630	
ertraglos	980	
Stand am 31. Dezember 1963		16 800,44
Vermehrung		46,29

Betreffend Einzelheiten über Zu- und Abgang der Flächen wird auf die Tabellen auf Seiten 315–317 verwiesen.

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt	Fr.
am 31. Dezember 1964	36 195 192.—
Stand am 31. Dezember 1963	36 096 102.—
Vermehrung	99 090.—

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seiten 315–317 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten: Wir verweisen auf die Tabelle Seite 318.

2. Holznutzungen

Die Nutzungen im Wirtschaftsjahr 1963/64 betrugen:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			
	Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	p. ha Waldbodenfläche
m³	m³	m³	m³	m³
60 200	68 531	4 170	72 701	4,3

Von der Gesamtnutzung entfallen

auf Nutz- und Industrieholz = 71 % (Vorjahr 71 %)
auf Brennholz . . . . . = 29 % (Vorjahr 29 %)

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen wird auf die nachstehende Tabelle Seite 320–321 verwiesen.

3. Gelderträge

Es betrugen für die Staatsforstverwaltung im Jahre 1963/64:

	Fr.
a) die Einnahmen (Erlös aus Holzverkäufen Nebennutzungen und Verschiedenes)	6 713 179.—
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten) inkl. Steuern, jedoch ohne Daueranlagen (neue Wege und Hausneubauten) und ohne Einlage in den Forstreservefonds	5 402 633.—
Wirtschaftlicher Reinertrag	1 310 446.—
b) die Einnahmen (wie unter *a*) inkl. VA	6 700 239.—
die Ausgaben inkl. Daueranlagen, Einlage in den Forstreservefonds und VA	6 367 664.—
Finanzieller Reinertrag	332 575.—

Der wirtschaftliche Reinertrag der Staatswaldungen, basierend auf einer annähernd normalen Holznutzung, ist gegenüber den Vorjahren erneut stark gesunken. Die Ertragsverschlechterung ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Kosten rascher und prozentual in grösserem Ausmasse ansteigen als die Erträge.

Im einzelnen betrug:	Per m³ Fr.	Im Vorjahr Fr.
der Bruttoerlös für Holz	78.23	82.48
die Rüst- und Transportkosten	31.63	30.55
der Nettoerlös somit	46.60	51.93
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (16 846 ha)	Per ha 398.—	in Fr. 418.—
der wirtschaftliche Reinertrag	78.—	107.—

Trotz guten Absatzes ging der Preis für Nutzholz gegenüber dem Vorjahr um Fr. 5.30/m³ zurück, während der Brennholzpreis ziemlich stabil blieb. Da die Rüstkosten gegenüber dem Vorjahr erneut leicht angestiegen sind, sank der Nettoerlös per m³ gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um Fr. 5.30.

Aus den Staatswaldungen wurden 16 965 Ster Papierholz geliefert.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen: Auf dem 26,75 ha umfassenden Pflanzschulareal der Staatsforstverwaltung wurden 310 kg Samen gesät und 1 970 241 Pflanzen verschult.

	Fr.
Der Pflanzenverkauf, einschliesslich des Eigenbedarfes des Staatswaldes, ergab an Einnahmen	466 486
die Ausgaben betrugen	424 004
Reinertrag	42 482

b) Für *Nachbesserungen* und Unterpflanzungen im Staatswald wurden verwendet:

	Fr.
452 629 Pflanzen im Kostenwert von	74 467
Die Kosten für das Setzen, für Waldpflege und für Wildschadenverhütung betrugen	462 073
Kulturkosten somit	536 540

5. Wegbauten

Im Wirtschaftsjahr 1963/64 wurden gebaut:	Fr.
17,881 km neue Wege im Kostenbetrag von	1 212 292
Die Kosten für Wegunterhalt betrugen	277 328
Wegbaukosten somit	1 489 620

Bezüglich Verteilung dieses Kostenbetrages auf die einzelnen Forstkreise wird auf Seite 324–325 verwiesen.

Rubrik-Nrn. des Voranschlages 2310 Staatsforstverwaltung pro 1964	Voranschlag 1964		Rechnung 1964	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 1)		5 300 000		5 780 443
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 131, 312 2 und 3, 314, 315)		457 100		724 339
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattung von Kosten, Bundes- und andere Beiträge (2310 310, 357 1–3, 359, 407		246 500		208 397
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (2310 612, 640, 641 2, 801, 899, 947)	940 000		957 600	
2. Wirtschaftskosten (2310 641 1, 647, 650, 704, 705, 741 bis 746, 748, 749, 770, 771, 797, 799, 800, 820, 822, 830, 832, 842, 893)	5 336 700		5 759 171	
3. Steuern (2310 747) { Liegenschaftssteuern			71 962	
3. Steuern (2310 747) { Fuhr-, Schul-, Schwellen- u. Wegtellen	82 000		12 121	
Total	6 358 700	6 003 600	6 800 854	6 713 179
– Ausgaben	—	6 358 700	—	6 800 854
Ausgabenüberschuss ohne Vermögensveränderungen	—	– 355 100	—	– 87 675
Ertragslage nach Berücksichtigung der Vermögensveränderungen				
Einnahmen (siehe oben)		6 003 600		6 713 179
Ausgaben (siehe oben) inkl. Nachkredite	6 358 700		6 800 854	
Vermögensveränderungen VA				
zugunsten Reservefonds: über VA 070				
zu 312 1 Holzertrag Einlage des Ertrages aus Übernutzung				—
zu 359 Entschädigungen aus vorzeitigem Abtrieb von Wald				—
zu Lasten Reservefonds: über VA 020				
zu 745 2 Weganlagen (Neubau)	– 400 000		– 400 000	
zugunsten Abnahme der Forsten: über VA 052				
zu 315 Wertabnahme durch Tausch, Verkäufe und Abschatzungen		– 4 000		– 12 940
zu Lasten Zunahme der Forsten: über VA 012				
zu 749 aus Zukäufen, Tausch und Nachschatzungen	– 250 000		– 70 190	
Total	5 708 700	5 999 600	6 330 664	6 700 239
Ausgaben nach Berücksichtigung der VA		–5 708 700		–6 330 664
Einnahme-Überschuss inkl. VA vor Speisung des Reservefonds		290 900		369 575
Ordentliche Einlage von 10% des Reinertrages inkl. VA, VA 70		– 30 000		– 37 000
Netto-Ertrag nach Berücksichtigung sämtlicher VA zugunsten der Staatskasse		260 900		332 575

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.	Fr.
Stand am 1. Januar 1964 . .		2 090 222.71
Vermehrung:		
a) ordentliche Einlage aus Reinertrag der Staatswaldungen pro 1963/64 . . .	37 000.—	
b) Zinsertrag pro 1964 . . .	71 415.89	
Total	108 415.89	
Verminderung:		
a) Übernahme des Anteils an den Ausgaben von Rubrik 2310 745 2 (neue Wege) lt. Budget . . .	Fr. 400 000.—	
Total Verminderung . .	— 400 000.—	
Total Vermehrung . . .	+ 108 415.89	
effektive Verminderung.	— 291 584.11	291 584.11
Stand am 31. Dezember 1964		1 798 638.60

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

In Anbetracht des verfügbaren Vorrates und eines mittelmässigen Samenjahres wurde 1964 nur eine geringe Menge Samen gewonnen und geklengt.

Der Umsatz an Saatgut betrug:

Samenvorrat am 1. Januar 1964		923,320 kg
Samenernte		43,620 kg
Vorrat		966,940 kg
Samenverkauf 1964	347,46 kg	
Gewichtsverlust	4,37 kg	—351,830 kg
Vorrat am 31. Dezember 1964		615,110 kg

I. Zentralverwaltung

Zu 13. *Im Jahre 1964 genehmigte neue Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	A. Jaun, Meiringen	Rütteli & Stöckli	A	11 000.—	—	7 700.—	—	Neu
Interlaken	Bergschaft Wärgistal	Brandegg-Schattseite	W	223 000.—	80 280.—	75 820.—	—	Neu
Unterseen	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Lauenen-Haberen	W	59 000.—	17 700.—	12 390.—	—	Nachtragsprojekt
Frutigen	Einwohnergemeinde Krattigen	Buchwald	W	80 000.—	24 000.—	22 400.—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Rüteni-Schlafegg-Roslauenen Kandergrund	Bunderbach-Schlafegg	W	350 000.—	122 500.—	112 000.—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Eggenschwand-Ueschenen Kandersteg	Eggenschwand-Ueschenen	W	355 000.—	124 250.—	115 375.—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Suld-Lattreien, Aeschi	Lattreien II	W	230 000.—	73 600.—	69 000.—	—	Nachtragsprojekt
		Lattreien III	W	150 000.—	48 000.—	45 000.—	—	Nachtragsprojekt
Frutigen	Weggenossenschaft Höhwald, Kandersteg	Höhwald	W	120 000.—	38 400.—	36 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Carl Reichenbach & Mithafte, Gstaad	Hohe Wispille	W	40 000.—	9 600.—	8 800.—	—	Neu
Zweisimmen	H. K. v. Tscharner, Bern	Rinderberg	A	350 000.—	147 100.—	87 500.—	—	Neu
Spiez	Weggenossenschaft Kirel	Kirel I und II	W	120 000.—	34 800.—	33 600.—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Staat Bern	Bürkeli	W	37 000.—	10 360.—	—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Staat Bern	Schwendeli	A	32 000.—	9 600.—	—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Einwohnergemeinde Eriz	Rotmoosstutz und Scheidzaun	W	34 000.—	10 880.—	9 520.—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Burgergemeinde Hilterfingen	Burach Giebelegg	W	80 000.—	25 600.—	24 000.—	—	Neu
Thun	Burgergemeinde Thun	Hirzenlass II	W	25 000.—	6 000.—	6 000.—	—	Nachtragsprojekt
Riggisberg	Staat Bern	Giebelegg II	W	106 000.—	26 500.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern	Muscheren-Chrättli II	W	208 000.—	58 240.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern	Süfternen	W	295 000.—	94 400.—	—	—	Neu
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	Flühboden	W	335 000.—	97 150.—	83 750.—	—	Neu
Riggisberg	Gürbeschellengen. Ob. Bezirk	Meirisligraben	A	460 000.—	225 000.—	138 000.—	—	Nachtragsprojekt
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Oberer Bezirk III	W	70 000.—	22 400.—	22 400.—	—	Nachtragsprojekt
Riggisberg	Burgergemeinde Wattenwil	Burgerwald 3. Sekt.	W	554 000.—	166 200.—	166 200.—	—	Nachtragsprojekt
Langenthal	Burgergemeinde Wolfisberg	Buchmatt	W	110 000.—	31 900.—	28 600.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Alosweg u. Korr. Neuweg	W	64 800.—	12 960.—	12 960.—	—	Neu
		Übertrag	A	853 000.—	381 700.—	233 200.—	—	
			W	3 645 800.—	1 135 720.—	883 815.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	853 000.—	381 700.—	233 200.—	—	
			W	3 645 800.—	1 135 720.—	883 815.—	—	
La Neuveville	Burgergemeinde Twann	Lindenweg	W	38 000.—	8 360.—	8 360.—	—	Neu
La Neuveville	Burgergemeinde Bözingen	Untere Versanne	W	43 000.—	10 750.—	9 890.—	—	Neu
Courtelary	Commune bourgeoise de Cormoret	La Combe Vaulô	W	54 000.—	17 280.—	16 200.—	—	Nouveau projet
Courtelary	Commune bourgeoise de Courtelary	Pâturage de l'Envers, La Blanche	A	60 000.—	29 160.—	14 400.—	—	Nouveau projet
Courtelary	Commune bourgeoise d'Orvin	Côte du Sex	W	60 000.—	15 000.—	13 800.—	—	Nouveau projet
Courtelary	Commune bourgeoise de Romont	L'Oversat	W	50 000.—	13 000.—	12 000.—	—	Nouveau projet
Courtelary	Commune bourgeoise de Sonceboz	Côte de Chaux	W	67 000.—	18 760.—	16 750.—	—	Nouveau projet
Courtelary	Commune bourgeoise de Noirmont	Les Frécheux	W	85 000.—	21 250.—	18 700.—	—	Nouveau projet
Tavannes	Etat de Berne	Charrière de Montoz	W	28 000.—	5 600.—	—	—	Nouveau projet
Tavannes	Etat de Berne	Le Haut de l'Envers de Béroie	W	30 000.—	6 600.—	—	—	Nouveau projet
Tavannes	Commune bourgeoise de Reconvilier	Envers de Montoz	W	16 000.—	4 000.—	3 520.—	—	Nouveau projet
Moutier	Etat de Berne	Les Rosiers	W	65 000.—	15 600.—	—	—	Nouveau projet
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	Le Cherrerat	W	81 000.—	21 060.—	19 440.—	—	Nouveau projet
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	L'Ordon II	W	110 000.—	33 000.—	30 800.—	—	Nouveau projet
Moutier	Commune mixte de Vellerat	La Montagne	W	235 000.—	63 450.—	63 450.—	—	Nouveau projet
Delémont	Etat de Berne	Droit de Folpotat	W	81 000.—	22 680.—	—	—	Nouveau projet
Delémont	Etat de Berne	Les Ordons II	W	60 000.—	15 000.—	—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	Le Petit Plateau I	W	205 000.—	47 150.—	43 050.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune bourgeoise de Riedes-dessus	Les Riedes-dessus	A	53 000.—	27 340.—	14 575.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	Forêts bourgeoises	A	230 000.—	132 660.—	53 430.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Vainé-Montenol	W	174 000.—	48 720.—	43 500.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses-En Sacy-La Chaux	A	65 000.—	30 860.—	14 625.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Bassecourt	Les Maisonettes	W	7 000.—	1 400.—	1 330.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Develier	La Vâche	A	90 000.—	43 060.—	21 400.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Mettemberg	Sous les Charbonnières	A	65 000.—	37 160.—	17 875.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte d'Ederswiler	Im Berg I	W	65 000.—	17 550.—	16 250.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Soulce	Le Golat	W	103 000.—	30 900.—	28 800.—	—	Nouveau projet
Delémont	M. Ernest Studer, agr., Les Côtes	Les Côtes	A	23 000.—	11 060.—	5 130.—	—	Nouveau projet
		Übertrag	A	1 439 000.—	693 000.—	374 635.—	—	
			W	5 302 800.—	1 572 830.—	1 229 655.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1 439 000.—	693 000.—	374 635.—	—	
			W	5 302 800.—	1 572 830.—	1 229 655.—	—	
Laufen	Burgergemeinde Grellingen	Stollenrain	W	70 000.—	19 600.—	16 800.—	—	Neu
Laufen	Gemische Gemeinde Blauen	Nollen	A	30 000.—	13 500.—	7 050.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Brislach	Heisser Stieg	W	108 000.—	25 920.—	23 760.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Dittingen	Eichengarten	W	66 000.—	17 160.—	15 180.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Duggingen	Falkenfluh	W	76 000.—	20 520.—	18 240.—	—	Neu
Laufen	Gemischte Gemeinde Liesberg	Aebin	W	260 000.—	62 400.—	54 600.—	—	Neu
Laufen	Stadtburgergemeinde Laufen	Buchloch	W	123 000.—	31 980.—	27 060.—	—	Nachtragsprojekt
Laufen	Commune mixte de Courroux	Creux de la Marne	W	210 000.—	58 800.—	54 600.—	—	Nouveau projet
Laufen	Commune mixte de Montsevelier	La Jenquille	A	29 000.—	13 570.—	6 980.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Réclère	La Clef	A	23 000.—	11 290.—	5 980.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	M. W. Lerch, notaire à Porrentruy	Pré Queues de chat	A	4 600.—	—	3 220.—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont-Terri	Etat de Berne	Outremont	A	73 000.—	34 050.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont Terri	Etat de Berne	Les Rosées	W	35 000.—	7 000.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont-Terri	Commune mixte de Charmemoille	Mont Perrou-Montvie	W	168 000.—	36 960.—	36 960.—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte de Frégiécourt	Le Chênois	A	25 000.—	13 450.—	5 700.—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte de Miécourt	Le Fahy Monsieur et Raccordement div. 7	W	50 000.—	12 500.—	11 000.—	—	Nouveau projet
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte de St. Ursanne	La Combe Gobé	W	66 000.—	13 200.—	10 560.—	—	Nouveau projet
		17 Aufforstungsprojekte	A	1 623 600.—	778 860.—	403 565.—	—	
		52 Wegprojekte	W	6 534 800.—	1 878 870.—	1 498 415.—	—	
		0 Waldzusammenlegungen	Z	—	—	—	—	
		Total A, W und Z		8 158 400.—	2 657 730.—	1 901 980.—	—	

I. Zentralverwaltung

Zu 13. *Im Jahre 1964 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Staat Bern	Eistlenbach II	A	22 363.15	13 658.45	—	—	16. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	Schwanderbach II	A	72 049.60	36 063.90	—	—	26. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli	A	92 805.90	60 323.85	23 201.65	—	12. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel-Lawinen-Verbau	A	59 286.70	37 793.15	14 821.15	—	12. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel Aufforstung	A	31 937.50	19 813.75	9 581.25	—	8. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahnges. BLS	Felsenburg	A	142 725.05	42 817.50	28 545.—	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Berner Alpenbahnges. BLS	Kistenlaui	A	40 208.55	23 633.50	10 052.10	—	13. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüteni-Schlaf-egg-Rosenlaui, Kandergrund	Inner-Rüteni-Allmend-Willengg	W	153 080.05	53 578.—	48 985.60	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Niesenbahn-Gesellschaft	Schwandegg-Hegern	A	81 897.95	47 890.90	20 474.50	—	21. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Suld-Lattreien	Lattreien I	W	116 577.15	37 304.70	34 973.15	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II	A	100 911.60	67 858.65	25 227.95	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Mannried	Grünholz III	W	18 324.65	5 863.85	4 397.90	—	4. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Oberbäuert i/Boltigen	Senggi I	W	17 895.90	5 726.70	3 937.10	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Bunschen	Bühl III	W	40 361.70	12 915.75	6 992.80	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Burgerbäuert Spiezwiler	Gumpel-Hausmattenwald	W	24 211.05	4 200.—	3 360.—	—	Einzelabrechnung
Spiez	Weggemeinde Riedern und Wegge-nossenschaft Kirel	Kirel I und II	W	56 294.30	16 343.80	15 780.20	—	2. Teilabrechnung
				95 750.10	27 767.55	26 810.—	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil i/S	Oberwil-Neuenberg III	W	38 243.55	12 237.95	10 127.55	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Oberwald III und IV	W	189 164.85	60 532.75	52 966.15	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli	A	33 050.85	15 985.70	9 915.25	—	22. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Unterwirtneren	Unterwirtneren	A	33 923.45	16 632.45	9 328.95	—	3. Teilabrechnung
Spiez	Staat Bern	Simmenwald IV	W	41 475.40	12 300.—	—	—	Einzelabrechnung
Thun	Staat Bern	Bürkeli	W	77 949.50	21 825.85	—	—	1. Teilabrechnung
Thun	Staat Bern	Schild-Stäldeli	W	23 453.55	5 159.80	—	—	Einzelabrechnung
Thun	Burgergemeinde Thun	Hirzenlass I und II	W	103 556.20	24 853.50	12 426.75	—	Einzelabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Oberer Bezirk I und II	W	149 913.70	47 972.35	47 972.35	—	2. u. 3. Teilabrechng.
Riggisberg	Gem. Gemeinde Rüschegg	Stahlenmoos-Eywald	W	97 076.75	31 064.55	29 123.—	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Wattenwil	Burgerwald 1. u. 2. Sekt.	W	229 948.55	68 984.55	68 984.55	—	2. Teilabrechnung
		Übertrag	A	711 160.30	382 471.80	151 148.10	—	
			W	1 473 276.95	448 631.65	366 837.10	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Überzeit	A	711 160.30	382 471.80	151 148.10	—	
			W	1 473 276.95	448 631.65	366 837.10	—	
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel . . .	Schönenboden I	W	10 697.20	3 102.20	2 674.30	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel . . .	Hinter Gspiess I–III . .	W	28 166.10	8 168.15	4 084.—	—	3. Teilabrechnung
Burgdorf	Waldgenossenschaft Utzenstorf . .	Waldzusammenlegung . .	Z	96 032.10	36 492.20	33 611.25	—	2. Teilabrechnung
Langenthal	Burgergemeinde Wolfisberg . . .	Buchmatt unt. Teilstück .	W	78 671.10	21 241.20	15 734.20	—	Einzelabrechnung
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	Firsiweg-Weierboden-Ittenberg	W	37 310.30	7 462.05	5 223.45	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Burgergemeinde Biel	Oberer Chesanweg . . .	W	88 149.30	19 392.85	11 459.40	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Communes de Diesse, Lamboing et Prêles	Chemin de la Pierre et Pouillets I	W	27 731.25	7 487.45	6 378.20	—	6e décompte partiel
La Neuveville	Bourgeoisie de La Neuveville . . .	Chemins des Cordonniers I et II	W	16 595.15	3 707.05	2 822.—	—	4e décompte partiel
La Neuveville	Bourgeoisie de La Neuveville . . .	La Caroline	W	24 424.90	5 373.50	4 885.—	—	2e décompte partiel
La Neuveville	Commune mixte de Lamboing . .	La Noire Combe III . . .	W	86 650.—	27 728.—	27 728.—	—	2e décompte partiel
La Neuveville	Commune mixte de Diesse	Fornel I–III	W	17 682.70	4 774.35	4 067.—	—	Décompte final
La Neuveville	Commune mixte de Nods.	Bois communs I	W	6 710.—	1 878.80	1 878.80	—	2e décompte partiel
Courtelary	M. Paul Chapatte, Les Breuleux . .	Les Allevaux et les Combes	A	6 832.60	2 733.05	1 366.50	—	1er décompte partiel
Courtelary	Commune bourgeoise de Courtelary	La Guertsche.	W	30 008.50	6 000.—	3000.—	—	Décompte unique
Courtelary	Commune mixte de Muriaux . . .	La Saignatte-Les Saignes-Le Roselet	A	10 629.95	4 860.35	2 334.90	—	1er décompte partiel
Courtelary	M. Alphonse Baume, sur Engosse, La Chaux sur Breuleux	Les Breuleux	A	3 993.20	—	2 994.90	—	Décompte unique
Courtelary	M. Willy Schnegg, Sonvilier. . . .	La Sceut.	A	2 420.80	—	1 815.60	—	1er décompte partiel
Delémont	Etat de Berne	Les Ordons I et II . . .	W	101 617.25	25 404.30	—	—	1er décompte partiel
Delémont	Commune bourgeoise de Boécourt .	Chemin du bois des Envers	W	61 208.90	12 241.80	6 120.90	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Courfaivre . .	Aimerie et chemin de la Croix	W	141 664.90	38 249.50	35 416.25	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Courfaivre . .	Chambion-La Chenal . .	A	73 830.80	35 732.—	18 063.20	—	1er décompte partiel
Delémont	Commune mixte de Courtételle . .	Montenol	W	84 591.75	21 993.85	20 302.—	—	1er décompte partiel
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont.	Le Petit Plateau I. . . .	W	67 587.10	15 545.05	14 193.30	—	1er décompte partiel
Delémont	Commune mixte de Rebévelier et M. A. Cattin	Reboisement des forêts de Rebévelier	A	33 343.65	17 891.25	9 246.70	—	1er décompte partiel
		Übertrag	A	841 611.30	443 688.45	186 969.90	—	
			W	2 382 743.35	678 381.75	532 803.90	—	
			Z	96 032.10	36 492.20	33 611.25	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	841 611.30	443 688.45	186 969.90	—	
			W	2 382 743.35	678 381.75	532 803.90	—	
			Z	96 032.10	36 492.20	33 611.25	—	
Laufen	Burgergemeinde Grellingen. . . .	Hansenrütti	A	20 339.15	9 946.35	5 084.90	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Gemischte Gemeinde Brislach . .	Oberer und unterer Mückenstaudenweg . .	W	45 830.—	10 082.60	8 249.40	—	Einzelabrechnung
Laufen	Commune mixte de Courchapoix .	Les Champés et le Paigre.	W	127 540.55	38 262.15	35 712.35	—	1er décompte partiel
Laufen	Commune mixte de Mervelier . . .	La Louvière I et II . . .	W	79 832.05	22 352.95	22 352.95	—	1er décompte partiel
Porrentruy	Commune mixte de Montignez . .	Chemin de Chênois . . .	W	30 053.—	9 373.80	8 652.70	—	1er décompte partiel
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte d'Asuel	Côte des Boulets	W	60 406.80	16 913.90	15 101.70	—	Décompte unique
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte d'Asuel	Le Gyps	W	65 307.—	16 326.75	14 367.55	—	Décompte unique
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte d'Ocourt	Fonds des Prés	W	36 965.25	9 610.95	8 871.65	—	Décompte unique
Porrentruy-Mont Terri	Commune mixte d'Ocourt	Les Orgières	W	18 309.—	3 661.80	1 830.90	—	Décompte final
		18 Aufforstungsprojekte .	A	862 550.05	453 634.80	192 054.80	—	
		42 Wegprojekte.	W	2 846 987.40	804 966.65	647 943.10	—	
		1 Waldzusammenlegung	Z	96 032.10	36 492.20	33 611.25	—	
		Total A, W und Z. . . .		3 805 569.55	1 295 093.65	873 609.15	—	

II. Staatswaldungen

Zu 1 a. *Arealverhältnisse 1964*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis	Amtlicher Wert	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden		Fläche			Bemerkungen
					N°	Fr.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			a) Ankäufe (Zuwachs)										
I	Interlaken	«Stelliwang»	Alpgenossenschaft Gummen, Hofstetten b/Br	9.7.64	5440/64	—	—	—	—	10	—	—	Gratisabtretung
V	Thun	«Lindenweidli»	Tuberkulose-Fürsorgeverein, Steffisburg	13.5.64	4671/64	—	—	—	—	—	—	02	Wegkorrektur
VII	Seftigen	«Längeneybad»	Katasterrevision					26 400	—	—	—	—	Gebäude
VIII	Bern	«Heugraben»	Gemeinde Wohlen	20.1.64	2126/64	34	—	—	—	—	—	17	Tausch
XI	Aarberg	«Meienriedgrien»	W. Biedermann, Orpund . .	10.9.58	5624/62	—	2 760	—	—	1	53	—	Gratisabtretung
XIV	Moutier	«Côte du Tilleul»	W. Feusier, Bienne	14.7.64	5618/64	9 000	1 250	—	—	—	69	38	Arrondierungskauf
XVI	Delémont	«Lucelle»	Commune de Pleigne	—	—	—	—	—	—	—	9	21	Arrondierungskauf
XVI	Porrentruy	«Parcelle 553 Asuel»	Commune bourgeoise de Boécourt	21.8.64	7627/64	3 091	80	—	—	—	5	62	Arrondierungskauf
XVII	Moutier	«Rain» Nr. 9 La Scheulte	Ernest Schürch, Schwarzhäusern	12.7.64	6349/64	100 000	51 580	—	—	30	03	45	Arrondierungskauf
XVIII	Porrentruy	«Sous le Fahy»	G. Domont, Courchavon . .	26.5.64	4731/64	550	250	—	—	—	10	02	Tausch
XVIII	Porrentruy	«Le Gros Gravier»	Arthur Moser, Neuchâtel . .	14.7.64	5308/64	20 100	2 930	—	—	1	04	13	Arrondierung
XVIII	Porrentruy	«Le Gros Gravier»	Jean Moser, Courchavon . .	14.7.64	5309/64	59 900	9 990	—	—	3	33	52	Arrondierung
XVIII	Porrentruy	«Varieux-dessous»	G. Domont, Courchavon . .	25.9.64	7175/64	—	520	—	—	—	17	23	Tausch
XVIII	Porrentruy	«Le Gros Gravier»	Hoirie Guerdat, Courchavon.	21.9.64	7176/64	6 000	830	—	—	—	31	70	Arrondierung
VIII	Bern	«Frieswilgraben»	Waldhütte u. Wagenschopf .	—	—	—	—	6 300	—	—	—	—	Nachschatz.
VIII	Bern	«Lörwald»	Pflanzschulhütten	—	—	—	—	3 160	—	—	—	—	Nachschatz.
VIII	Bern	«Ostermundigenberg»	Baurecht Hegg	—	—	—	—	3 400	—	—	—	—	Nachschatz.
XII	La Neuveville	«Les Lorettes»	Erbschaft Rollier	—	—	—	18 730	—	—	1	90	94	
						198 675	88 920	39 260		49	28	39	

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis	Amtlicher Wert	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden		Fläche			Bemerkungen
					N°.	Fr.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			b) Verkäufe (Abgang)										
XX	Unterseen	«Farneren»	Katasterrevision	—	—	—	—	—	11 460	—	—	—	Pflanzschule
IV	Obersimmental	«Mühleport»	Einwohnergemeinde Zweisimmen	27.1.64	2125/64	125 000	11 420	—	—	2	33	15	Verkauf
V	Thun	«Lindenweidli»	Tuberkulose-Fürsorgeverein, Steffisburg	13.5.64	4671/64	13 882	280	—	—	—	12	64	Verkauf
V	Thun	«Stutzboden»	Buchholterberg Katasterrev.	—	—	—	—	—	2 900	—	2	81	Abtretung für Wegkorr.
VIII	Bern	«Komturenwald»	Einwohnergemeinde Köniz .	—	—	—	—	—	20	—	—	50	Abtretung für Wegkorr.
VIII	Bern	«Heugraben»	Einwohnergemeinde Wohlen.	20.1.64	2126/64	22	10	—	—	—	—	28	Abtretung für Wegkorr.
XVIII	Porrentruy	«Varieux-dessous»	G. Domont, Courchavon . .	26.5.64	4731/64	—	110	—	—	—	5	50	Tausch
XVIII	Porrentruy	«Varieux-dessous»	G. Domont, Courchavon . .	25.9.64	7175/64	650	890	—	—	—	44	58	Tausch
XIV	Saignelégier	«Combe Chabroyat»	Démolition rural	11.6.63	3967/63	—	—	—	2 000	—	—	—	Gebäudeabbruch
						139 554	12 710		16 380	2	99	46	

II. Staatswaldungen

Zu 1b. *Flächeninhalt und Amtlicher Wert der Staatswaldungen 1964*

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1963				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1964			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert			Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Meiringen .	914	22	73	482 120	10										924	22	73	482 120
II. Interlaken .	585	27	37	877 240											585	27	37	877 240
XX. Unterseen .	297	84	86	331 591										11 460	297	84	86	320 131
III. Frutigen . .	587	99	83	319 020											587	99	83	319 020
IV. Zweisimmen	970	73	27	656 755					2	33	15	11 420			968	40	12	645 335
XIX. Spiez . . .	573	02	—	347 054											573	02	—	347 054
V. Thun . . .	1 202	19	82	2 188 115			2			15	45	280		2 900	1 202	04	39	2 184 935
VI. Sumiswald .	784	97	33	2 172 400											784	97	33	2 172 400
VII. Riggisberg .	2 384	45	74	4 044 910									26 400		2 384	45	74	4 071 310
VIII. Bern . . .	1 134	99	43	4 092 400			17				78	10	12 860	20	1 134	98	82	4 105 230
IX. Burgdorf .	889	48	68	3 389 300											889	48	68	3 389 300
X. Langenthal	285	25	48	993 600											285	25	48	993 600
XI. Aarberg . .	745	38	85	2 842 285	1	53		2 760							746	91	85	2 845 045
XII. La Neuveville	865	94	01	2 766 952	1	90	94	18 730							867	84	95	2 785 682
XIII. Courtelary .	136	03	98	300 590											136	03	98	300 590
XIV. Tavannes .	457	54	33	1 037 530		69	38	1 250						2000	458	23	71	1 036 780
XV. Moutier . .	1 156	75	13	2 286 910											1 156	75	13	2 286 910
XVI. Delémont .	1 260	40	96	2 894 920		14	83	80							1 260	55	79	2 895 000
XVII. Laufen . .	597	14	20	1 323 190	30	03	45	51 580							627	17	65	1 374 770
XVIII. Porrentruy .	970	76	27	2 749 220	4	96	60	14 520		50	08	1 000			975	22	79	2 762 740
Total	16 800	44	27	36 096 102	49	28	39	88 920	2	99	46	12 710	39 260	16 380	16 846	73	20	36 195 192

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1964 . . . . . Fr. 36 195 192.—
» » » 31. » 1963 . . . . . » 36 096 102.—
Vermehrung Fr. 99 090.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. *Dienstbarkeiten im Jahr 1964*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB	Entschädigung für Recht	Entschädigung Mietzins	Bemerkungen
						Fr.	Fr.	
			a) Einräumung von Rechten					
I	Oberhasli	Schwanderbach	Walter Flück-Gander, Schwanden b. Br. und Ernst Linder-Baumann, am Fluhberg . . .	3. 3.64	2218/64	—	—	unentgeltliches Quellenrecht z. L. Parz. 400 des Staates a. Gde. gebiet Schwanden b/Br.
II	Interlaken	Kl. Rugen	EMD Abteilung für Genie und Festungswesen	13. 5.63	4735/64	49.05	—	Unterirdisches Baurecht Last a. Parz. 224 Matten d. Staates
II	Interlaken	Kl. Rugen	EMD Abteilung für Genie und Festungswesen	13. 5.63	4736/64	136.25	—	do.
IV	Ob. Simmental	Ahorni	Alpkorporation Hohmaadberg, in Zweisimmen	28. 9.64	8767/64	750.—	—	Quellrecht z. L. Par. 1404 Zweisimmen d. Staates (Lfm. Entsch. Fr.–.30 p. m')
VII	Schwarzenburg	Längeney	Feldweibelgesellschaft Bern . .	11.10.63	4368/64	—	—	Quellrecht unentgeltlich z. L. Parz. 5 Rüschegg d. Staates
VIII	Bern	Ostermundigen Bern	Viertelsgemeinde Ostermundigen	26. 5.64	4489/64	—	—	Unentgeltliches Kanalisationsdurchleitungsrecht auf Parz. 1241 Bolligen des Staates
VIII	Bern	Ostermundigenberg	Hermann Schürch u. Cons. . . .	25. 8.64	8127/64	—	—	Unentgeltliches Kanalisationsdurchleitungsrecht auf Parz. 1241 Bolligen des Staates
IX	Fraubrunnen	Altisberg	Einwohnergemeinde Grenchen .	25. 1.64	1131/64	421.—	—	Wasserdurchleitungsrecht auf Parz. 7, Bätterkinden des Staates

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB	Entschädigung für Recht	Entschädigung Mietzins	Bemerkungen
IX	Burgdorf	Hirseren	BKW AG Bern	1.11.63	197/64	5850.—	—	Kabeldurchleitungsrecht z.L. Parz. 10 A Wynigen des Staates
XI	Laupen	Sternhaus Mühleberg	Staat Bern Parz. 1758 Mühleberg	14.11.63	413/64	—	—	Unentgeltliches Abwasserdurchleitungsrecht z.L. Parz. 1896 u. 1902 Mühleberg des R. G. Zingg-Herren
XI	Laupen	Stiftwald Mühleberg	Kreistelephondirektion Bern . .	19. 7.64	—	200.20	—	Kabeldurchleitungsrecht z.L. Parz. 6111 Mühleberg des Staates
XI	Aarberg	Alte Aare Lyss	Einwohnergemeinde Lyss . . .	28.12.63	976/64	—	100.—	Baurecht z.L. Parz. 1905 Lyss des Staates
XII	Nidau	Jensberg	BKW AG Bern	17.12.64	—	1202.—	—	Durchleitungsrecht f. Kabel Lyss–Brügg z.L. Parz. 1 Jens des Staates
XVIII	Porrentruy	Sur les Roches	CFF, 1 arrdt. Lausanne	23. 4.64	4488/64	2250.—	—	Hochspannungskabel Durchleitungsrecht z.L. Parz. 202 Courchavon des Staates

II. Staats-

Zu 2 u. 3. *Holzernte*

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1963/64						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge 1963/64					
		Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
I. Meiringen	890	409	72	159	28	568	100	33 042.55	80.80	5 714.—	35.90	38 756.55	68.25
II. Interlaken	1 860	2 319	82	492	18	2 811	100	154 775.20	66.73	29 559.25	60.08	184 334.45	65.57
XX. Unterseen	700	1 578	82	355	18	1 933	100	148 194.—	93.90	15 254.25	42.90	163 448.25	84.50
III. Frutigen	930	2 573	94	174	6	2 747	100	229 240.10	89.10	8 714.50	50.08	237 954.60	86.63
IV. Zweisimmen	1 200	2 147	97	60	3	2 207	100	142 631.—	66.43	1 935.—	32.14	144 566.—	65.50
XIX. Spiez	830	550	58	405	42	955	100	41 675.90	75.80	20 252.50	64.85	61 928.40	64.85
V. Thun	4 000	3 539	83	720	17	4 259	100	313 892.20	88.69	26 289.20	36.52	340 181.40	79.87
VI. Sumiswald	3 900	2 620	72	1 039	28	3 659	100	268 937.85	102.65	42 424.75	40.83	311 362.60	85.10
VII. Riggisberg	7 500	8 537	89	1 090	11	9 627	100	785 080.05	91.96	49 982.75	45.86	835 062.80	86.24
VIII. Bern	7 000	4 109	67	2 022	33	6 131	100	426 764.50	103.87	73 688.70	36.44	500 453.20	81.63
IX. Burgdorf	6 300	5 061	67	2 512	33	7 573	100	513 981.65	101.56	118 795.75	47.29	632 777.40	83.56
X. Langenthal	1 340	849	76	273	24	1 122	100	80 176.70	94.41	17 228.50	63.19	97 405.20	86.82
XI. Aarberg	4 200	4 456	62	2 757	38	7 213	100	447 304.50	100.38	114 736.85	41.61	562 041.35	77.92
XII. La Neuveville	4 200	4 559	63	2 722	37	7 281	100	438 551.50	96.20	108 396.45	39.82	546 947.95	75.12
XIII. Courtelary	350	230	64	130	36	360	100	22 377.95	97.29	5 671.50	43.62	28 049.45	77.91
XIV. Tavannes	1 800	1 361	74	477	26	1 838	100	115 979.80	85.21	17 217.50	36.06	133 197.30	72.45
XV. Moutier	3 500	1 993	64	1 131	36	3 124	100	188 941.85	94.80	42 046.40	37.18	230 988.25	73.94
XVI. Delémont	3 500	2 626	68	1 231	32	3 857	100	232 559.70	88.55	41 372.50	33.60	273 932.20	71.05
XVII. Laufen	1 800	1 360	53	1 199	47	2 559	100	122 349.95	89.96	44 087.—	36.76	166 436.95	65.04
XVIII. Porrentruy	4 400	2 766	66	1 409	34	4 175	100	247 960.40	89.64	51 445.50	36.50	299 405.90	71.70
Total 1963/64	60 200	53 642	72	20 357	28	73 999	100	4 954 417.35	92.36	834 812.85	41.—	5 789 230.20	78.23
Total 1962/63	60 200	51 950	73	18 798	27	70 748	100	5 072 714.75	97.65	762 582.95	40.57	5 835 297.70	82.48

waldungen

pro 1963/64

Genutzt pro 1963/64						Rüstlöhne und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papier-holz	%	Brenn-holz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
409	72	159	28	568	100	14 240.70	34.80	5 605.10	35.25	19 845.80	34.95	18 791.85	46.—	108.90	—.65	18 900.75	33.30
1046	60	706	41	1 752	100	52 246.10	49.95	35 474.—	50.25	87 720.10	50.06	102 529.10	16.78	5 914.75	9.83	96 614.35	15.49
1 434	80	358	20	1 792	100	85 058.15	59.30	12 214.50	34.10	97 272.65	54.25	63 135.85	34.60	3 039.75	8.80	66 175.60	30.25
2 573	94	174	6	2 747	100	202 416.30	78.67	12 783.50	73.46	215 199.80	78.34	26 823.80	10.43	- 4 069.—	23.38	22 754.80	8.28
2 147	97	60	3	2 207	100	33 616.15	15.65	2 974.25	48.40	36 590.40	16.60	109 014.85	51.05	- 1 039.25	-15.86	107 975.60	48.90
550	58	405	42	955	100	17 170.35	31.20	13 782.—	34.—	30 952.35	32.40	24 505.55	44.60	6 470.50	16.—	30 976.05	32.45
3 483	83	717	17	4 200	100	83 647.05	24.02	15 791.85	22.02	99 438.90	23.54	230 245.15	64.67	10 497.35	14.50	240 742.50	56.33
2 798	72	1 064	28	3 862	100	71 181.05	25.44	29 646.75	27.86	100 827.80	26.11	197 756.80	77.21	12 778.—	12.97	210 534.80	58.99
6 595	83	1 273	17	7 868	100	294 556.50	44.66	47 679.75	37.45	342 236.25	43.50	490 523.55	47.30	2 303.—	8.41	492 826.55	43.24
4 109	67	2 022	33	6 131	100	86 726.45	21.11	54 103.30	26.76	140 829.75	22.98	340 038.05	82.76	19 585.40	9.68	359 623.45	58.65
4 809	66	2 518	34	7 327	100	138 045.45	28.71	79 164.90	31.44	217 210.35	29.65	375 936.20	72.85	39 630.85	15.85	415 567.05	53.91
849	76	273	24	1 122	100	21 097.50	24.84	10 784.80	39.55	31 882.30	28.41	59 079.20	69.57	6 443.70	23.64	65 522.90	58.40
4 456	62	2 757	38	7 213	100	83 714.55	18.79	100 665.25	36.51	184 379.80	25.56	363 589.95	81.59	14 071.60	5.10	377 661.55	52.36
4 561	63	2 722	27	7 283	100	146 000.05	32.—	94 170.30	34.59	240 170.35	32.98	292 551.45	64.20	14 226.15	5.23	306 777.60	42.14
255	66	130	34	385	100	6 009.50	23.56	4 438.75	34.13	10 448.25	27.13	16 368.45	73.73	1 232.75	9.49	17 601.20	50.78
1 378	74	477	26	1 855	100	31 509.25	22.87	11 564.70	24.22	43 073.95	23.21	84 470.55	62.34	5 652.80	11.84	90 123.35	49.24
2 032	66	1 025	34	3 057	100	59 622.45	29.34	33 205.40	32.39	92 827.85	30.36	129 319.40	65.46	8 841.—	4.79	138 160.40	43.58
2 626	68	1 231	32	3 857	100	60 135.30	22.90	38 143.70	31.—	98 279.—	25.50	172 424.40	65.65	3 228.80	2.60	175 653.20	45.55
1 360	53	1 191	47	2 551	100	33 246.25	24.44	26 679.25	22.40	59 925.50	23.49	89 103.70	65.52	17 407.75	14.36	106 511.45	41.55
2 766	66	1 409	34	4 175	100	62 886.65	22.73	31 217.25	22.15	94 103.90	22.54	185 074.75	66.91	20 228.25	14.35	205 303.—	49.16
50 236	71	20 671	29	70 907	100	1 583 125.75	31.51	660 089.30	31.93	2 243 215.05	31.63	3 371 282.60	60.85	174 723.55	9.07	3 546 006.15	46.60
45 745	71	18 933	29	64 678	100	1 427 704.50	31.21	548 669.80	28.98	1 976 374.30	30.55	3 645 010.25	66.44	213 913.15	11.59	3 858 923.40	51.93

II. Staatswaldungen

Zu 3. ***Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro***

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1955	96.65	50.68	83.18	14.70	21.42	16.67	81.95	29.26	66.51
1956	104.31	52.16	89.30	15.50	23.06	17.68	88.81	29.10	71.62
1957	104.82	53.89	88.55	17.42	24.53	19.69	87.40	29.36	68.86
1958	96.97	47.75	81.73	21.23	24.81	22.35	75.74	22.94	59.38
1959	88.71	42.12	75.50	22.76	24.84	23.34	65.95	17.28	52.16
1960	92.40	38.90	77.79	21.—	27.45	22.20	71.40	11.45	55.59
1961	97.67	39.52	82.16	21.57	26.37	22.87	76.10	13.15	59.29
1962	101.70	38.93	86.97	23.37	27.66	24.30	78.33	11.27	62.67
1963	97.65	40.57	82.48	31.21	28.98	30.55	66.44	11.59	51.93
1964	*92.36*	*41.—*	*78.23*	*31.51*	*31.93*	*31.63*	*60.85*	*9.07*	*46.60*

II. Staats-

Zu 4/5. ***Kulturbetrieb und***

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen									
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohertrag	Reinertrag
						Verkauf		Eigenbedarf		
						Stückzahl	Erlös	Samen- und Pflanzenwert		
		a	kg	Stück	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Meiringen .	3	63	5,45	39 300	14 799.—	57 640	13 998.40	1 000.60	14 999.—	200.—
II. Interlaken .	2	107	73,35	138 858	45 366.40	191 598	21 466.75	3 207.15	24 673.90	- 20 692.50
XX. Unterseen .	1	8	—	—	588.95	11 550	1 918.50	—.—	1 918.50	1 329.55
III. Frutigen. .	—	—	—	—	9 696.15	26 511	7 326.35	—.—	7 326.35	- 2 369.80
IV. Zweisimmen	1	81,5	10,3	130 210	24 382.35	43 066	11 481.30	1 226.—	12 707.30	- 11 675.05
XIX. Spiez . . .	2	50	—	40 000	14 259.90	44 700	12 673.45	270.—	12 943.45	- 1 316.45
V. Thun . . .	3	110	2,0	45 133	11 876.75	32 537	9 099.—	1 708.—	10 807.—	- 1 069.75
VI. Sumiswald .	2	150	—	111 100	21 062.90	70 200	18 301.—	3 178.80	21 479.80	416.90
VII. Riggisberg .	3	283	—	305 100	61 531.10	150 950	34 803.30	11 860.—	46 663.30	- 14 867.80
VIII. Bern . . .	5	160	—	190 500	40 582.20	149 209	41 127.05	8 410.50	49 537.55	8 955.35
IX. Burgdorf. .	5	271	40,5	145 400	38 146.30	253 437	34 124.65	9 891.25	44 015.90	5 869.60
X. Langenthal	1	52,6	—	44 300	10 592.40	65 920	14 879.20	614.—	15 493.20	4 900.80
XI. Aarberg . .	6	324	58,87	263 700	47 279.30	197 630	89 845.95	2 330.55	92 176.50	44 897.20
XII. La Neuveville	1	609	68,55	296 160	38 749.15	328 919	58 454.95	9 822.90	68 277.85	29 528. 70
XIII. Courtelary .	1	43	18,3	28 200	2 783.70	29 165	5 950.50	—.—	5 950.50	3 166.80
XIV. Tavannes .	3	90	—	60 000	7 660.90	55 320	11 199.50	1 335.50	12 535.—	4 874.10
XV. Moutier . .	1	101	1,65	64 880	17 728.10	35 510	7 776.50	2 618.—	10 394.50	- 7 333.60
XVI. Delémont .	1	65	—	49 000	9 140.25	10 190	2 098.50	1 588.—	3 686.50	- 5 453.75
XVII. Laufen . .	—	—	—	—	—.—	—	—.—	—.—	—.—	—.—
XVIII. Porrentruy.	1	107	31,0	18 400	7 778.65	9 600	2 404.—	8 496.10	10 900.10	3 121.45
Total	42	2675,1	309,97	1 970 241	424 004.45	1 763 652	398 928.85	67 557.35	466 486.20	42 481.75

waldungen

Wegbauten pro 1963/64

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen					Verbauung von Bachläufen	Wegbauten			
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen	Pflanz-, Säuberungs- und Kulturkosten	Total Kulturkosten		Neuanlagen		Unterhalt	Totalkosten
Samen	Pflanzen					Länge	Kosten		
kg	Stück	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	m	Fr.	Fr.	Fr.
—	4 410	1 000.60	2 223.50	3 224.10	—.—	385	32 330.60	4 099.10	36 429.70
—	5 556	1 183.95	17 895.20	19 079.15	—.—	—	38 805.10	11 518.40	50 323.50
—	1 570	327.95	3 605.50	3 933.45	—.—	—	12 084.95	3 715.80	15 800.75
—	—	—.—	749.75	749.75	—.—	1 050	88 117.75	621.—	88 738.75
—	5 320	1 127.—	1 433.—	2 560.—	—.—	—	7 811.15	8 705.60	16 516.75
—	3 150	970.—	2 571.20	3 541.20	7 919.70	2 300	27 233.85	2 013.50	29 247.35
—	10 705	2 028.—	12 852.30	14 880.30	11 559.60	795	64 033.55	19 622.15	83 655.70
—	53 610	3 729.80	10 769.20	14 499.—	8 341.05	—	82 255.85	20 592.45	102 848.30
—	75 550	11 860.—	51 654.75	63 514.75	3 355.10	2 050	258 459.70	22 931.35	281 391.05
—	41 811	8 410.50	31 778.40	40 188.90	2 679.90	2 332	101 448.70	29 109.70	130 558.40
—	53 165	9 891.25	56 156.30	66 047.55	1 473.40	2 900	111 240.35	26 880.40	138 120.75
—	3 450	614.—	5 232.55	5 846.55	1 655.80	—	4 324.15	10 230.05	14 554.20
—	10 250	2 330.35	66 824.10	69 154.45	—.—	1 220	45 628.35	4 000.90	49 629.25
—	80 520	11 182.60	104 618.40	115 801.—	2 524.65	1 080	50 588.15	21 189.25	71 777.40
—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—	—.—	2 084.40	2 084.40
—	4 150	849.50	8 294.10	9 143.60	—.—	658	77 594.40	8 129.50	85 723.90
—	15 050	1 656.—	11 819.90	13 475.90	—.—	640	8 604.85	23 173.35	31 778.20
—	6 350	1 643.50	47 272.75	48 916.25	—.—	1 075	95 661.65	14 116.35	109 778.—
—	36 700	8 772.—	16 184.75	24 956.75	—.—	—	39 638.—	20 058.45	59 696.45
—	41 312	6 890.10	10 137.60	17 027.70	5 107.50	1 396	66 430.90	24 536.40	90 967.30
—	452 629	74 467.10	462 073.25	536 540.35	44 616.70	17 881	1 212 292.—	277 328.10	1 489 620.10

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1963/64 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz			Nutzung
			Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	Haupt- oder Nachhaltigkeitsnutzung
	ha	a	m³	m³	m³	m³
Oberland						
Burgergemeinde Thun	438	37	2 200	250	2 450	2 424
» Strättligen	128	32	750	150	900	949
» Heimberg	86	15	200	30	230	361
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	2 100	—	2 100	2 559
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 194	20	5 500	230	5 730	9 175
Mittelland						
Burgergemeinde Bern	3 356	93	17 620	1 400	19 020	33 509
Burgerspital Bern	172	58	1 050	—	1 050	1 377
Burgergemeinde Burgdorf	823	—	5 000	—	5 000	5 555
Forstverwaltung *Langenthal:*						
Einwohnergemeinde Langenthal	34	89	260	60	320	331
Burgergemeinde Aarwangen	296	—	1 900	500	2 400	1 668
» Langenthal	351	8	2 900	600	3 500	3 290
» Lotzwil	232	96	1 700	400	2 100	1 951
» Melchnau	202	75	1 500	250	1 750	1 654
» Roggwil	531	58	4 700	800	5 500	4 700
» Wynau	176	15	1 300	250	1 550	1 300
» Herzogenbuchsee	138	93	900	250	1 150	955
» Thunstetten	180	90	1 200	300	1 500	1 522
Forstverwaltung *Bipperamt:*						
Burgergemeinde Attiswil	189	43	800	100	900	1 027
Holzgemeinde Farnern	74	98	330	40	370	301
Burgergemeinde Inkwil	59	64	375	50	425	477
» Niederbipp	506	46	2 375	300	2 675	2 765
» Oberbipp	209	19	1 300	150	1 450	1 567
Holzgemeinde Walden	35	10	70	10	80	87
Waldgemeinde Wangen a. d. A.	113	60	680	100	780	838
Burgergemeinde Wiedlisbach	198	78	1 110	150	1 260	1 479
» Wolfisberg	92	09	300	45	345	285
» Rumisberg	160	61	600	75	675	607
Burgergemeinde Aarberg	106	—	900	—	900	973
Forstverwaltung *Büren a. d. A.:*						
Burgergemeinde Büren a. d. A.	480	40	3 200	300	3 500	3 394
» Arch	163	43	1 100	100	1 200	1 253
» Leuzigen	399	38	3 000	300	3 300	2 514
» Meinisberg-Reiben	210	08	800	100	900	781
Burgergemeinde Biel	1 381	—	4 750	1 550	6 300	4 833
Burgergemeinde Bözingen	397	03	700	150	850	757
Forstverwaltung *Seeland:*						
Burgergemeinde Twann	385	—	1800	300	2100	2 052
» Tüscherz	119	—	550	50	600	367
» Leubringen	167	—	830	90	920	1 126
» Nidau	198	—	800	180	980	790
» Brügg	97	—	650	50	700	880
» Orpund	75	—	520	30	550	326
» Safnern	131	—	800	100	900	895
» Mett	39	—	230	20	250	426
» Port	40	—	130	20	150	167
» Bellmund	43	—	220	30	250	365
» Merzligen	34	—	200	20	220	200
» Ligerz	108	—	450	70	520	623
» Erlach	119	—	610	90	700	572
Burgergemeinde Neuenstadt	650	—	2 980	420	3 400	2 636
» Lengnau	262	86	1 500	—	1 500	1 459
Jura						
Forstverwaltung der *Ajoie:*						
Gemischte Gemeinde Chevenez	420	—	1 850	200	2 050	2 155
» » Cornol	341	66	2 000	200	2 200	1 922
» » Fahy	134	88	650	65	715	677
» » Frégiécourt	138	48	700	70	770	926
» » Miécourt	197	26	1 000	100	1 100	1 070
» » Montignez	174	05	740	60	800	691
» » Vendlincourt	289	28	2 050	200	2 250	2 396
Burgergemeinde Porrentruy	290	—	1 500	100	1 600	1 445
Total Kanton	17 892	69	95 930	11 455	107 385	121 384

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds		Kulturen		Neue Weganlagen
Gesamtnutzung	Sortimentsanfall		Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Saaten	Pflanzen	
	Nutzholz	Brennholz								
m³	%	%		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	pièces	m
2 909	66	34	1956	2 061	—	234 627.—	216 774.—	1,0	13 950	—
1 092	58	42	1958	—	15	25 944.—	32 344.—	—	5 500	—
460	72	28	1954	634	—	16 847.—	34 567.—	—	5 000	—
2 559	75	25	1954	1 739	—	38 031.—	51 136.—	—	5 000	—
8 480	75	25	1954/62	5 219	—	195 000.—	99 000.—	—	14 900	400
35 274	83	17	1951/60	60 653	—	2 220 396.—	6 376 740.—	6,3	157 824	610
1 377	77	23	1958	1 841	—	80 000.—	194 803.—	—	5 960	—
5 555	65	35	1961	3 907	—	420 035.—	162 050.—	—	86 954	1 610
408	44	56	1955	1 108	—	41 725.—	70 929.—	—	1 500	—
2 624	27	73	1956	33	—	174 471.—	27 942.—	—	13 250	—
3 776	46	54	1961	6 254	—	199 445.—	269 077.—	—	43 200	—
2 439	51	49	1955	3 941	—	141 782.—	32 328.—	—	15 090	—
1 895	39	81	1953	1 101	—	102 867.—	97 997.—	0,3	7 550	—
5 444	45	55	1957	3 221	—	153 611.—	276 562.—	6,25	17 600	150
1 534	22	78	1958	484	—	82 368.—	8 576.—	0,25	15 120	—
1 414	26	74	1957	686	—	97 616.—	10 846.—	—	7 950	—
1 809	42	58	1956	4 421	—	103 136.—	175 126.—	—	23 330	—
1 205	54	46	1959	756	—	62 490.—	105 034.—	0,6	6 500	—
349	37	63	1953	168	—	15 429.—	14 349.—	—	3 000	—
521	64	36	1959	1 038	—	20 683.—	53 998.—	—	3 800	—
3 063	41	59	1962	380	—	155 600.—	191 400.—	3,7	32 500	—
1 738	56	44	1957	311	—	90 846.—	80 744.—	0,8	10 200	—
97	15	85	1959	111	—	5 144.—	1 260.—	—	—	—
1 073	59	41	1958	1 861	—	40 000.—	80 530.—	1,6	11 500	2 000
1 625	63	37	1959	1 274	—	67 063.—	105 729.—	0,6	12 500	—
327	40	60	1958	175	—	17 551.—	7 650.—	—	350	520
676	59	41	1955	236	—	25 589.—	10 883.—	0,8	7 500	1 010
973	72	28	1960	384	—	34 036.—	47 698.—	—	4 650	260
3 623	52	48	1957	—	164	141 040.—	165 677.—	1,5	20 050	900
1 394	63	37	1956	—	173	77 216.—	15 617.—	—	8 050	—
2 602	60	40	1959	2 657	—	180 000.—	157 132.—	—	17 550	800
867	63	37	1963	—	68	32 784.—	25 881.—	—	—	—
5 839	67	33	1964/62/61	1 025	—	168 131.—	53 820.—	—	17 200	600
844	67	33	1954	319	—	21 195.—	26 866.—	—	9 100	730
2 503	70	30	1952	—	355	256 521.—	81 068.—	—	22 500	1 040
383	63	37	1953	199	—	26 646.—	136 196.—	—	12 850	—
1 247	68	32	1955	—	707	64 984.—	76 058.—	—	1 500	—
902	61	39	1955	2 110	—	21 028.—	36 621.—	—	3 500	—
1 028	79	21	1955	7 210	—	86 492.—	209 029.—	—	13 410	—
435	64	36	1958	783	—	35 724.—	70 493.—	—	14 425	—
997	72	28	1958	4 388	—	99 623.—	159 944.—	—	—	—
491	85	15	1958	479	—	23 373.—	28 148.—	—	4 600	—
251	52	48	1951	356	—	8 960.—	11 932.—	—	3 000	—
401	54	46	1958	1 455	—	15 597.—	52 669.—	—	4 900	—
216	70	30	1951	295	—	12 498.—	5 387.—	—	1 000	—
688	60	40	1958	236	—	14 299.—	57 714.—	—	6 050	—
665	74	26	1958	445	—	54 804.—	16 807.—	—	8 600	900
3 406	70	30	1956/58	124	—	18 717.—	111 079.—	—	33 120	4 220
1 459	82	18	1957	188	—	84 025.—	41 694.—	—	13 700	960
2 179	60	40	1961	1 523	—	132 340.—	44 165.—	—	10 000	—
2 017	58	42	1959	440	—	135 431.—	59 980.—	—	10 000	—
698	42	58	1952	—	839	43 484.—	26 736.—	—	—	—
926	62	38	1958	493	—	72 634.—	80 064.—	—	5 250	—
1 094	49	51	1955	516	—	50 295.—	112 916.—	—	2 300	—
693	56	44	1958	169	—	278.—	3 083.—	—	10 500	—
2 468	62	38	1959	1 618	—	118 244.—	148 286.—	—	10 000	1 790
—	71	29	1956	—	1 192	11 412.—	5 965.—	—	7 100	—
131 012				131 025	3 513	6 870 107.—	10 857 099.—	23,7	802 433	18 500

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1963/64 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Bestockte Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen im Wald und Neuaufforstungen	Neue Weganlagen
		Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	übernutzt	eingespart	Pflanzen	
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m
Oberland											
I. Meiringen	4 284	11 010	700	11 710	22 930	1 368	24 271	21 712	—	52 945	2 620
II. Interlaken	3 143	8 400	655	9 055	39 959	1 604	41 563	34 247	—	57 250	—
XX. Unterseen	3 204	8 480	1 000	9 480	12 783	265	13 048	3 344	—	29 300	1 604
III. Frutigen	2 301	8 271	560	8 831	7 904	112	8 016	5 674	—	10 600	—
IV. Zweisimmen	2 776	10 040	735	10 775	13 854	901	14 755	9 408	—	4 200	—
XIX. Spiez	5 940	17 875	1 095	18 970	21 474	1 151	22 625	16 693	—	39 350	—
V. Thun	1 459	8 640	783	9 423	9 149	846	9 995	4 012	—	9 650	1 653
	23 107	72 716	5 528	78 244	128 053	6 247	134 273	95 090	—	203 295	5 877
Mittelland											
VI. Sumiswald	400	2 185	217	2 402	2 396	125	2 521	626	—	3 800	—
VII. Riggisberg	3 597	20 520	1 225	21 745	28 373	859	29 232	59 397	—	106 590	7 340
VIII. Bern	763	3 976	316	4 292	4 824	159	4 983	4 983	—	17 450	—
IX. Burgdorf	1 207	7 240	1 180	8 420	9 094	1 395	10 489	14 404	—	94 610	—
X. Langenthal	1 649	11 170	1 575	12 745	10 148	1 408	11 556	6 219	—	101 820	1 390
XI. Aarberg	2 302	13 700	1 214	14 914	16 188	1 083	17 271	14 689	—	137 033	2 959
XII. La Neuveville	3 004	13 030	1 535	14 565	16 557	1 798	18 355	14 962	—	175 970	2 163
	12 922	71 821	7 262	79 083	87 580	6 827	94 407	115 280	—	637 273	13 852
Jura											
XIII. Courtelary	6 727	27 210	2 835	30 045	29 549	1 244	30 793	5 696	—	77 175	3 205
XIV. Tavannes	4 538	17 825	2 055	19 880	18 678	1 800	20 478	3 958	—	41 295	1 670
XV. Moutier	5 068	14 460	2 130	16 590	16 600	1 147	17 747	6 217	—	16 750	—
XVI. Delémont	5 158	22 385	3 290	25 675	23 320	2 299	25 619	4 621	—	154 500	—
XVII. Laufen	5 074	16 600	2 740	19 340	20 734	1 857	22 591	12 235	—	113 880	3 750
XVIII. Porrentruy	6 328	26 510	2 730	29 240	27 047	1 090	28 137	154	—	172 780	—
	32 893	124 990	15 780	140 770	135 928	9 437	145 365	32 881	—	576 380	8 625
Total Kanton	68 922	269 527	28 570	298 097	351 561	22 511	374 045	243 251	—	1 416 948	28 354

B. Bergbau

Rechnungsergebnis pro 1964

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer: Exportgebühren	—.—	—.—
b) Kohle: Konzessionsgebühren	—.—	—.—
Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
c) Eisenerz: Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
d) Eisgrotten: Staatsanteil an Eintrittsgebühren	2 754.35	—.—
e) Stockern: Baurechts- und Dienstbarkeitsentschädigung	2 000.—	—.—
f) Verwaltungskosten: Taggelder und Entschädigungen an die techn. Fachkommission	—.—	990.—
Reisekosten	—.—	423.30
Büroauslagen (Druckkosten für Eintrittskarten)	—.—	—.—
Diverse	—.—	39.95
Total Einnahmen	4 754.35	1 453.25
Total Ausgaben	1 453.25	—.—
Reinertrag	3 301.10	—.—
g) Stand pro 31. Dezember 1964 der Kautionen und Garantiedepots aus Konzessionen und Schürfscheinen	2 400.—	—.—

a) Schieferausbeutung. Bis 1964 kein Bezug mehr von Exportabgaben, siehe Bemerkungen zum Jahresbericht 1956.

b) Kohle. Seit 1948 sind sämtliche Bergwerke stillgelegt.

c) Eisenerz. Seit 1948 ist der Betrieb in den Gruben im Delsberger Becken eingestellt.

d) Eisgrotten. Dieser Einnahmeposten ist saisonbedingt.

e) Stockern. Pachtzins aus Baurechtsvertrag mit der Eidgenossenschaft aus dem Jahre 1941 (Unterpacht an Carbura).

2. Bewilligungen und Konzessionen

a) Feste Mineralien: Die laufenden Schürfbewilligungen für Uran wurden um ein Jahr verlängert. Andere Bewilligungen oder Konzessionen wurden nicht erteilt.

b) Erdöl: Gesuche um Erteilung einer Schürf- oder Erschliessungsbewilligung oder einer Ausbeutungskonzession sind im Berichtsjahr keine eingelangt.

3. Stand der Erdöl- und Uranforschung in der Schweiz

Die Forstdirektion und die technische Fachkommission für Bergbau verfolgen aufmerksam die Erdöl- und Uranforschung in der Schweiz.

C. Jagd

1. Jagdkommission

In zwei Sitzungen wurde die Jagdordnung, das Hegereglement und der Ausgabenüberschuss der Jagdverwaltung behandelt.

Am 22. August besichtigte die Kommission den Hasenpark in Courtételle und die Schiessanlage in Sonvilier. Diese Schiessanlage wurde besichtigt, um zu prüfen, ob sich auf diesem Stand die praktische Schiessprüfung für Jungjäger durchführen liesse. Die Grundeigentümerin hat sich bereit erklärt, mit der jurassischen Jägerschaft für die Benützung des Standes einen Vertrag abzuschliessen. Die Einrichtungskosten für den Jagdstand werden voraussichtlich den Betrag von Fr. 2000.— nicht überschreiten.

An dieser Besichtigung nahm ebenfalls eine Delegation des Bernischen Bauernverbandes teil, da an der anschliessenden Sitzung über Beiträge an Verhütungsmassnahmen zum Schutz von Wildschäden gesprochen wurde. Die staatliche Subvention an die materiellen Kosten der Einzäunung von Niederstammanlagen wird nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

Buschanlagen für Tafelobst

	Subvention
Mindestfläche ½ ha	50%
Höchstfläche 5 ha	50%

Buschanlagen für Mostobst

Mindestfläche ½ ha	50%

Bei der Verwendung von Drahtkörben zum Schutze von Jungwaldbäumen vor Wildschaden wird den privaten Waldbesitzern ein angemessener Beitrag ausgerichtet. Die gleiche Subventionspraxis wird auch für das chemische Verbissmittel Wiltex eingeführt.

2. Regierungsratsbeschlüsse

5. Mai: Genehmigung des Kaufvertrages betreffend den Ankauf von 2 Bauparzellen im hintern Gasterntal.

14. Mai: Genehmigung der Jagdordnung 1964.

19. September: Kreditbewilligung für die Errichtung einer Wildschutzhütte im hintern Gasterntal Franken 10000.—.

29. September: Kreditbewilligung. Für die Beschaffung von Dienstkleidern für die Wildhüter wird bis auf weiteres ein jährlicher Kredit von Fr. 8000.— bewilligt.

3. Parlamentarische Eingänge

a) Am 18. November hat Grossrat Wittwer folgende Schriftliche Anfrage gestellt:

1. Im letzten Winter hielten sich etwa 120 Schwäne auf dem obern Wohlensee auf. Um wieviel wurden sie im Frühjahr 1963 reduziert.
2. Wie hoch beläuft sich der Kulturschaden, den die Schwäne verursacht haben?
   Ende November 1963 ist der Schwanenbestand auf 300 Stück angewachsen, wovon die Zuwachsrate allein 50 Jungvögel betraf. Zum Schutz des Grundeigentums und im Interesse des übrigen Bestandes kleinerer Schwimmvögel wurden 75 Schwäne eingefangen oder abgeschossen. Durch diese Massnahme wurde der Bestand um 10% verkleinert. Da der Schwan zu den geschützten Vögeln gehört, werden solche Massnahmen periodisch durch die Organe der Jagdpolizei immer wieder durchgeführt werden müssen.

b) Am 20. Mai 1964 hat Grossrat Peter folgende Schriftliche Anfrage eingereicht:

In Jägerkreisen wird das systematische Abhandenkommen des Jagdwildes sehr beanstandet. So ist denn mit Ausnahme der Rehe, die sich normal zu entwickeln scheinen, jedes andere Wild deutlich im Aussterben begriffen. Dies ist folgenden 3 Hauptursachen zuzuschreiben:

1. Der aussergewöhnlichen Fuchs- und Dachsvermehrung;
2. Wildernden Hunde, welche von den Landwirten und Holzhauern in Feldern und Wäldern mitgeführt werden, und für das junge Wild eine Gefahr bilden;
3. Benützung sehr schädlicher, chemischer Produkte in der Landwirtschaft zur Vertilgung des Unkrautes u. a.

a) Hält die Regierung nicht dafür, dass energische Massnahmen zu treffen seien, um zu retten, was noch zu retten ist?

b) Könnten nicht umfangreiche Wildeinfuhren vorgesehen werden zur Aussetzung in unsere Jagdgebiete?

Diese Schriftliche Anfrage ist am 1. September 1964 durch den Regierungsrat beantwortet worden. Es kann nicht bestritten werden, dass besonders im Jura eine grosse Vermehrung des Fuchs- und Dachsbestandes festgestellt werden musste. Die Zunahme ist nicht zuletzt auf das Winterjagdverbot im Jura für diese Wildarten zurückzuführen, das ausdrücklich von der jurassischen Jägerschaft gewünscht worden ist. Es ist geplant, dieses Verbot nach Anhörung der jurassischen Jägerschaft zu lockern. Es könnte zurzeit gänzlich aufgehoben werden. Wirksame Massnahmen zur Erhaltung und Vermehrung der Wildbestände können nur getroffen werden, unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Grundeigentum.

c) Am 20. Mai 1964 hat Grossrat Trachsel folgende Motion eingereicht:

Das Patentjagdsystem ist im Kanton Bern tief verwurzelt und hat sich gut bewährt. Die Bedürfnisse des Wild- und Vogelschutzes und die Förderung und Hebung der Jagd bedingen heute jedoch eine Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen an die veränderten Verhältnisse.

Der Regierungsrat wird deshalb beauftragt, die Arbeiten für die Revision des Gesetzes über Jagd, Wild- und Vogelschutz von 1951 an die Hand zu nehmen. Die Abschnitte 4 und 7 (Gebühren, Verwendung des Jagdertrages sowie Wild- und Vogelschutz) sind besonders revisionsbedürftig.

Diese Motion ist am 17. November 1964 durch den Grossen Rat angenommen worden. Der Regierungsrat hat die Forstdirektion beauftragt, einen Entwurf zu einem revidierten Jagdgesetz auszuarbeiten, wobei besonders die Abschnitte 4 und 7 zu berücksichtigen sind.

In Vollzug der angenommenen Motion Dr. Bratschi hat die Forstdirektion durch Grossrat Dr. P. Schorer, Fürsprecher in Bern, einen Entwurf zu einem gesetzlichen Erlass über die Haftung des Staates für Verkehrsunfälle durch Wild ausarbeiten lassen. Dieser Entwurf ist inzwischen fertiggestellt und von der Fortdirektion ergänzt worden. Der Regierungsrat wird demnächst dazu Stellung nehmen und hernach die Vorlage an den Grossen Rat weiterleiten.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 8,5% (—1,3%) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere	(462)	(297)	(26)	785	785
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	19	373	149	139	680
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	258	764	396	177	1 595
	277	1 137	545	1 101	3 060

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahre 1964 waren es 51 (37). In 12 (16) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Es wurden keine (—) Bewilligungen für den Abschuss eines Rehes ohne Gehörn ausgestellt.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Haarraubwild	266	420	79	173	938
Schwimmvögel	1	39	27	7	74
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	119	11	75	212
	274	578	117	255	1 224

In 13 (11) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.

Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 357 (133) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Jagdvorschriften

Jagdordnung: Mit Rücksicht auf die zunehmende Teuerung und die damit verbundene Geldentwertung werden die Minimalbeträge der Haftpflichtversicherung der Jäger bei Personen- und Sachschaden wie folgt erhöht:

a) Einzelpersonen . . . . . Fr. 200 000.—
b) Ereignis . . . . . Fr. 400 000.—
c) Sachschaden . . . . . Fr. 20 000.—

Zur teilweisen Deckung des Ausgabenüberschusses der Jagdverwaltung werden die Gebühren für die Winterjagdberechtigungen angemessen erhöht. Obschon die Patentgebühren und die Wildschadenzuschläge gesetzlich verankert sind, werden die Zuschläge für die Deckung von Wildschäden im Sinne einer Übergangslösung und im Einverständnis mit dem Kantonalbernischen Patentjägerverband auf jeder Patentkategorie erhoben. Diese Zuschläge werden auch auf den Winterjagdberechtigungen erhoben.

Auf Antrag der Einwohnergemeinden Belp und Toffen ist die Gürbe oberhalb Belp mit Jagdverbot belegt wor-

den. Im Interesse der Öffentlichkeit ist der Strandboden zwischen Neuhaus und Sundlauenen für die Jagd gesperrt.

Die Jagdzeiten für die Winterjagd auf Haarraubwild und Schwimmvögel sind den bundesgesetzlichen Schriften angepasst worden. Die kantonalen Bannbezirke Gifferhorn, Windspillen und Längenberg sind für die Gemsjagd teilweise geöffnet worden.

Auf beschossenes Wild muss weidgerecht und fachgemäss nachgesucht werden bis feststeht, dass es nicht angeschossen ist. Bleibt das Reh- oder Gemswild nicht im Feuer, so ist der Jagdberechtigte in jedem Falle verpflichtet, seinen Standort und den des Wildes deutlich zu kennzeichnen und dort gründlich nach Schusszeichen zu suchen.

Zu § 27:

Die zulässige Höchstzahl von Tieren, die vom gleichen Jäger in den einzelnen Jagdkreisen erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Für alle drei Jagdkreise
Gemse (höchstens aber zwei Gemsböcke)	3	3	—	3
Murmeltier	2	—	—	2
Rehbock	1	2	1	2
Rehwild ohne Gehörn	(1)	(2)	(1)	(2)
Hase	4	6	5	6
Fasanenhahn	—	2	1	2
Birkhahn	1	1	1	1

Im Sinne eines Hegeabschusses ist es den Jagdberechtigten gestattet worden, in allen 3 Jagdkreisen, mit Ausnahme des Amtsbezirkes Erlach, anstelle eines Rehbockes ein Rehkitz oder eine Rehgeiss zu erlegen.

Die Fasanenjagd wird im Amtsbezirk Thun gesperrt.

Zum Schutze des Grundeigentums hat die Forstdirektion einen ausserordentlichen Abschuss von Rehwild ohne Gehörn in demjenigen Amtsbezirk gestattet, wo die Bestandesdichte zu gross ist. Die Durchführung dieser Spezialjagd ist dem Jägerverein übertragen worden. Der Erlös aus diesem Spezialabschuss wurde dem staatlichen Wildschadenfonds zugeführt.

Hegereglement:

Am 9. Mai 1964 hat die Forstdirektion auf Antrag des Kantonalbernischen Patentjägerverbandes das Hegereglement abgeändert, das folgende wichtige Änderungen aufweist:

Der Schlüssel für die Verteilung der Hegebeiträge richtet sich nicht mehr nach der Gesamtzahl der Patente, sondern nach dem produktiven Land der einzelnen Amtsbezirke. Diese Lösung nimmt in erster Linie Rücksicht auf die Bestandesdichte des Wildes. Bei der Wildfutterbeschaffung werden in Zukunft auch die Frachtkosten vergütet. Abschussgesuche werden nur noch berücksichtigt, wenn sich die betreffenden Jäger mindestens während 2 Jahren an der Hege oder auf andere Weise massgeblich zur Hebung und Förderung der weidgerechten Jagd betätigt haben. Nach dem Bericht des Hegepräsidenten ist ausserdem vorgesehen, dass in jedem Dorf ein verantwortlicher Heger eingesetzt werden soll.

6. Eignungsprüfung für Jäger 1964

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen.

	Jagdkreise Mittelland und Oberland[1]) Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	167	59	226
Anmeldung zurückgezogen	17	6	23
Prüfung bestanden	113	44	157
Prüfung nicht bestanden	25	3	28
Zur Prüfung nicht erschienen	12	6	18

[1]) inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen.

	Kandidaten			
	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet	34	107	46	187
Anmeldung zurückgezogen	3	7	3	13
Prüfung bestanden	29	87	35	151
Prüfung nicht bestanden	0	0	0	0
Zur Prüfung nicht erschienen	2	13	8	23

7. Wildhut

Die Rekruten der Kantonspolizei und die Teilnehmer eines bernischen Unterförsterkurses wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1964	1963
hauptamtlichen Wildhütern	37	35
nebenamtlichen Wildhütern	13	15
freiwilligen Jagdaufsehern	169	168
Fischereiaufsehern	12	12

Im Amtsbezirk Fraubrunnen und im untern Amt Seftigen wurde zur Verstärkung der Wildhut je eine hauptamtliche Wildhüterstelle geschaffen. Der Wahl der beiden neuen Wildhüter geht eine Ausbildungszeit von mindestens einem Jahr, verbunden mit einer Abschlussprüfung, voraus. Die nebenamtlichen Wildhüterstellen sind sowohl im Amt Fraubrunnen wie auch im untern Amt Seftigen aufgehoben worden.

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen Fr. 610 398.65 (Franken 573 517.65). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 45 596.80 (Fr. 41 758.10).

8. Jagddelikte

Der Forstdirektion meldete man 330 (387) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 27 280.— (Fr. 31 323.—). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 3836.30 (Fr. 6609.80). Zur Behandlung kamen 1 (3) Begnadigungsgesuche.

9. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden auf Alpweiden und Mähder stammen von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich, welche dieselben vom Schweizerischen Bauernverband in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt.

Von 746 (664) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 714 (618) berücksichtigt. Die Schadenersatzforderungen betrugen Fr. 87 193.— (Fr. 78 889.—), welche nach den amtlichen Schatzungen auf Fr. 52 285.10 (Fr. 44 492.—) festgesetzt wurden. Zudem wurden Beiträge von Fr. 5468.95 (Fr. 9726.30) für Wildschadenverhütungsmittel ausgerichtet.

An die Schäden in den eidgenössischen Hochgebirgsbannbezirken von Fr. 1959.— (Fr. 2459.—) leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 979.50 (Fr. 1229.50).

Im kantonalen Bannbezirk Gurten wurden 8 (11) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.

10. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1964		1963	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	1 963		1 938	
Murmeltiere	419		492	
Rehböcke	2 476		1 530	
Rehe ohne Gehörn	1 038		373	
Hasen	7 554		7 493	
Füchse	2 249	1 151	2 287	1 137
Dachse	341	92	440	96
Marder	52	123	35	123
Iltisse	12	8	11	7
Anderes Haarwild	1 634	540	1 286	547
Total Haarwild	17 738	1 914	15 885	1 910

B. Flugwild

	1964		1963	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Birkhahn	21		31	
Rebhuhn	331		310	
Fasanen	545		388	
Wachteln	108		95	
Bekassinen	26		28	
Schnepfen	135		178	
Wildenten	3 887	2 293	3 705	2 579
Wildtauben	3 287		2 430	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	5 740	2 585	4 953	2 623
Anderes Flugwild	1 047	480	837	481
Total Flugwild	15 127	5 358	12 955	5 683

11. Andere Abgänge von Wild

	verwertbar	nicht verwertbar
Steinwild	—	55
Gemsen	117	990
Murmeltiere	5	818
Rehe	1364	2503
Hasen	160	466
Füchse	67	867
Dachse	23	249
Marder	2	62
Iltisse	2	12
Wiesel	—	44
Katzen	—	773
Hunde	—	70
Wildschweine	2	2
Wildtauben	—	23
Wildenten	16	24
Fasanen	17	42
Schwäne	18	18
Habichte und Sperber	—	8
Eichelhäher	—	282
Krähen	—	2438
Elstern	—	888
Fischreiher	—	17
Andere Schwimmvögel	—	9
Anderes Flugwild	5	18

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse wie Lawinen, Steinschlag, durch Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn, sowie auf verschiedene Krankheiten und Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild bereits zu stark verwest war.

Es wird noch auf Abschnitt 15, Wildkrankheiten, verwiesen.

12. Wildaussetzungen

Jahr	Steinwild	Gemswild	Rehe	Wildkatzen	Hasen			Fasane			Rebhuhn	Ente
					Jura	Mittelland Oberland	Total	Jura	Mittelland Oberland	Total		
1963	9	—	1	2	1	10	11	237	1058	1295	12	25
1964	9	7	3	—	—	10	10	196	731	927	10	101

Aus der Produktion der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz/Wabern wurden 10 Junghasen in den Jagdkreisen Mittelland und Oberland in die freie Wildbahn ausgesetzt.

Die Jungfasanen sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

10 Rebhühner wurden im Moos bei Ins der freien Wildbahn übergeben.

Das im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn eingefangene Steinwild wurde in den kantonalen Bannbezirken Grosser Lohner und Mettenberg ausgesetzt.

Die bei verschiedenen Einfangstationen im Oberland eingefangenen 7 Gemsen wurden im Hinterarnigebiet im Amtsbezirk Trachselwald ausgesetzt.

13. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	männlich 1964	männlich 1963	weiblich 1964	weiblich 1963	Total 1964	Total 1963			Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1964	Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1963
Steinwild	311	282	325	283	636	565				
Gemswild	4 001	4 020	6 988	6 725	10 989	10 745				
Murmeltier					5 288	5 243				
Rehwild	5 382	5 120	10 296	9 673	15 678	14 793	ganzer Kanton		2,8	2,6
	1 342	1 156	2 144	1 884	3 486	3 040	Oberland	offenes Jagdgebiet	2,3	2,0
	2 524	2 483	5 765	5 384	8 289	7 867	Mittelland	offenes Jagdgebiet	3,7	3,5
	769	823	1 334	1 448	2 103	2 271	Jura	offenes Jagdgebiet	1,6	1,7

14. Vorträge durch Wildhüter

Das Dienstreglement verpflichtet die hauptamtlichen Wildhüter, jährlich mindestens vier Vorträge in Schulen zu halten. Die Wildhüter erfüllen diese Aufgabe mit grosser Hingabe und gutem Erfolg. Viele unter ihnen haben weit mehr als nur die vier obligatorischen Vorträge gehalten und aus eigenen Mitteln Lichtbildersammlungen angelegt und Filme hergestellt, die bei der Lehrerschaft und den Schülern guten Anklang finden. Bei den Vorträgen werden folgende Gebiete behandelt:

a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden

b) Wild- und Vogelkunde und Wildschutz

c) Pflanzenkunde und Pflanzenschutz

d) Gewässerschutz

e) Geschützte Naturdenkmäler

f) Allgemeiner Naturschutz

Anhand von praktischen Massnahmen werden den Schülern im Walde die Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden demonstriert. Verschiedene nebenamtliche Wildhüter üben diese Vortragstätigkeit auf freiwilliger Grundlage aus.

15. Wildkrankheiten

Statistische Angaben über die im Jahre 1964 an der Abteilung für Wildkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Bern untersuchten, aus dem Kantonsgebiet stammenden Wildtiere:

	1964	1963
Rehe	40	57
Hasen	21	31
Dachse	3	2
Vögel	14	8
Füchse	—	3
Gemsen	8	14
Steinwild	2	5
Marder	—	—
Total der untersuchten Tierkadaver und Organe	88	120

Todesursachen:

Einfache: Rehe 19 (15), Gemsen 3 (6), Steinwild 1 (2), Hasen 21 (11), Füchse — (1), Dachse 1 (–), Vögel 11 (3).

Mehrfache: Rehe 17 (42), Gemsen 5 (8), Steinwild 1 (3), Hasen 7 (20), Füchse – (2), Dachse 2 (2), Vögel 2 (5).

Unabgeklärt: Rehe 4 1964.

Hauptkrankheitsursachen:

Rehe:	1964	1963
Lungenwürmer	9	19
Magen-Darmparasiten	19	11
Kokzidiose	—	2
Leberegel	4	4
Pasteurella multiocida	2	—
Staphylokokkensepsis	1	3
Mykosen	2	—
Blindheit	—	1
Aktinomykose	1	—
B. pyogemes Infektion	2	—
B. coli Infektionen	2	—
Unfälle	2	4
Primärer Herztod	7	15
Nicht abgeklärte Fälle	5	—

Hasen:		
Lungenwürmer	3	1
Magen-Darmparasiten	2	1
Kokzidiose	2	5
Leberegel	1	3
Hasenseuche	4	6
Pseudotuberkulose	6	4
Staphylokokkensepsis	3	6
Brucellose	4	—
Mykosen	—	1
Lymphomatose	1	—
Listeriose	1	—
B. coli Infektionen	2	—
Unfälle	3	3
Nicht abgeklärte Fälle	5	—

Dachse:		
Magen-Darmparasiten	2	1
Streptokokkensepsis	1	—
Tuberkulose	1	—
Mykose	1	—
Vergiftungen	1	—
Füchse:	—	—
Vögel:		
Magen-Darmparasiten	7	6
Vergiftungen	4	—
Ornithose	2	—
Primäre Herzschwäche	1	—
Nicht abgeklärte Fälle	—	—
Gemsen:		
Lungenwürmer	5	10
Magen-Darmparasiten	7	5
Kokzidiose	—	5
Blindheit	3	—
Papillomatose	—	3
B. pyogenes Infektion	1	—
B. coli Infektionen	—	—
Unfälle	1	—
Primärer Herztod	—	3
Steinwild:		
Magen-Darmparasiten	2	—
Leberegel	1	—

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1963. (–) bedeutet, dass 1963 kein solches Tier untersucht wurde.

D. Fischerei

1. Regierungsratsbeschlüsse

31. Januar: Kredit für die Erstellung einer neuen Seewasserleitung in der Fischzuchtanstalt Faulensee.

24. März: Schreiben an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement betreffend wirtschaftliche Massnahmen zur Förderung der Berufsfischerei.

12. Mai: Anschaffung eines Tiefkühlschrankes zur Planktonkonservierung in der Fischzuchtanstalt Faulensee.

3. Juli: Kreditbewilligung für den Ankauf des Etang de Vendlincourt.

7. Juli: Genehmigung der Vollziehungsverordnung zum Gesetz vom 4. Dezember 1960 über die Fischerei.

24. Juli: Druck der Fischereikarte 1965–1967.

4. August: Erstellung von Sömmerlingsteichen in St. Ursanne.

4. August: Instandstellungsarbeiten in der Hechtsömmerlingsanlage Bonfol.

22. September: Kredit für Installation und Miete von Pumpen für die Fischzuchtanstalten Eichholz und Faulensee.

22. September: Motor für das Fischereiaufsichtsboot auf dem Thunersee, Kreditbewilligung.

16. Oktober: Genehmigung der Fischereiordnung 1965 bis 1967.

17. November: Erstellung einer Zufahrt zur Hechtsömmerlingsanlage in Bonfol.

2. Parlamentarische Eingänge

Es wurden im Berichtsjahre keine die Fischerei betreffenden parlamentarischen Eingänge verzeichnet.

3. Fischereikommission

Anlässlich einer auswärtigen Sitzung besichtigte die Kommission eine Sömmerlingsanlage in Saules, die Liegenschaft Bollement, den Etang de Vendlincourt, sowie die Fischzuchtanlage des Fischereivereins an der Allaine in Alle. In der Sitzung gelangte der Ankauf des Etang de Vendlincourt und die Frage des Ausbaues der Fischzuchtanstalt La Heutte zur Behandlung. Im Anschluss an die Besichtigungen fand in Alle eine Aussprache mit dem Vorstand des Fischereivereins an der Allaine statt, in der vor allem Probleme des Gewässerschutzes, der Fischereiaufsicht und der Verpachtung von Fischgewässern aufgegriffen wurden.

In einer zweiten, in Bern abgehaltenen Sitzung wurde unter anderem die Frage der Ausrichtung eines Beitrages an die Kosten des Abfischens in den Abtrocknungsgebieten der Emme im Winter 1963/64, die Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Fischerei vom 4. Dezember 1960, die Fischereiordnung 1965–1967 und ein Beilageblatt zur Fischereiordnung mit Abbildungen der im Kanton Bern geschonten Fische besprochen.

4. Angelfischerpatente

Wie im Vorjahr ist die Zahl der Patentinhaber weiter angestiegen. Die abgegebenen Patente verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer des Patentes

	1 Jahr		30 Tage		7 Tage		1 Tag	
Für Kantonsansässige	16 931	(16 124)	18	(24)	14	(17)	107	(86)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	2 082	(1 774)	250	(220)	374	(322)	1 020	(816)
Für Jugendliche vom 10. bis zum 12. Altersjahr. .	615	(593)	17	(13)	7	(11)	13	(17)
Für Jugendliche vom 12. bis zum 16. Altersjahr . .	3 160	(3 136)	86	(69)	59	(57)	36	(28)
Total	22 788	(21 627)	371	(326)	454	(407)	1 176	(947)

Insgesamt sind somit 24789 (23307) Angelfischerpatente erteilt worden. Die Totaleinnahmen aus dem Verkauf dieser Patente betrugen *Fr. 649997.50* (Franken 601530.50). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung, Patenthülle) inbegriffen.

5. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 262 (260) staatliche Gewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen *Fr. 20494.—* (Fr. 18081.—). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

6. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1964	1963	1962
Brienzersee (Berufsfischerpatente) .	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente) .	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente). .	17	17	17
Bielersee (Reusenpatente)	31	37	37
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	14	15	13
Nidau–Büren-Kanal (Reusenpatente)	7	5	7

Die Gesamteinnahmen aus den Netzpatenten für die 3 Seen betrugen Fr. 6517.— (Fr. 6512.—). Die Einnahmen aus den für den Bielersee, den Nidau–Büren-Kanal und das Grenzgewässer Bern/Solothurn ausgestellten Reusenpatenten betrugen Fr. 1066.— (Fr. 1197.—).

7. Patente für den Frosch- und Krebsfang

Zum Schutze der Frosch- und Krebsbestände wurden entsprechend den Bestimmungen der Fischereiordnung 1962–1964 keine Frosch- und Krebsfangpatente erteilt.

8. Köderfischfangbewilligungen

Es wurden 721 (764) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betrugen Fr. 4326.— (Fr. 3820.—).

9. Laichfischfangbewilligungen

Insgesamt wurden 121 (129) Laichfischfangbewilligungen abgegeben. Die Gebühren betrugen Fr. 2670.— (Fr. 2700.—).

10. Fischereivorschriften

Nachdem im Vorjahr ein Arbeitsausschuss der Fischereikommission den Entwurf zur Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Fischerei vom 4. Dezember 1960 ausgearbeitet hatte, erhielt traditionsgemäss auch der Bernisch-Kantonale Fischereiverband Gelegenheit, Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge anzubringen. Bei der am 1. Oktober vom Bundesrat genehmigten Verordnung hatte es sich nicht darum gehandelt, etwas vollständig Neues zu schaffen. Es galt vielmehr, die Vollziehungsverordnung aus dem Jahre 1941 den veränderten Verhältnissen anzupassen. So wurden Aufbau und Einteilung des Stoffes unverändert übernommen. Es wurde aber versucht, die Verordnung einfacher und klarer zu gestal-

ten als die bisherige. Insbesondere wurde vermieden, Bestimmungen aufzunehmen, die bereits im Gesetz enthalten sind oder die in die Fischereiordnung gehören. Weggelassen wurden auch die durch die neue Gewässerschutzgesetzgebung überholten Vorschriften über das Bewilligungsverfahren bei der Abwassereinleitung in die Gewässer und über die Erstellung von Abwasserreinigungsanlagen.

11. Fischereipolizei

Ausser den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

8 (8) vollamtliche Fischereiaufseher
2 (2) hauptamtliche Fischereiaufseher
11 (8) nebenamtliche Fischereiaufseher
4 (4) Fischereiaufseher-Gehilfen
100 (100) freiwillige Fischereiaufseher
37 (40) Wildhüter

Neu in den Fischereidienst eingetreten sind Friedrich Messerli als Fischereiaufseher-Gehilfe in der Fischzuchtanstalt Eichholz und die Wildhüter Charles Kohler, Courtelary und Fritz Thuner, Konolfingen als nebenamtliche Fischereiaufseher.

12. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates und der Rekruten der Kantonspolizei

An dem vom Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz durchgeführten Fortbildungskursen für Fischereiaufseher nahmen der Fischereinspektor und 17 Fischereiaufseher und Fischereiaufseher-Gehilfen teil. Der Kurs fand in den Kantonen Freiburg und Waadt statt und war der Bewirtschaftung von Fluss-Stauhaltungen und der Aufzucht von Forellenbesatzfischen mit Trockenfutter gewidmet. Der Fischereiinspektor nahm ausserdem an einer Arbeitstagung der deutschen Fischereibiologen und Fischereiverwaltungsbeamten teil.

Wiederum wurden auch die Rekruten der Kantonspolizei in einem 16stündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsichtsorgane eingeführt. Sie hatten ferner Gelegenheit, anschliessend an den Kurs die staatliche Fischzuchtanstalt Eichholz zu besichtigen und dort Einblick in die fischzüchterischen Arbeitsmethoden zu nehmen.

Anlässlich zweier Rapporte besprach der Fischereiinspektor mit dem Aufsichtspersonal Vorschläge für die Fischereiordnung 1965–1967 sowie Probleme der Fischereikontrolle und Personalfragen.

13. Uferbegehungsrecht

Gemäss Artikel 15 des Gesetzes über die Fischerei vom 4. Dezember 1960 dürfen Grundeigentümer an öffentlichen Gewässern nur mit Bewilligung der Forstdirektion neue bauliche Veränderungen oder Umzäunungen, welche die Begehung des Ufers beeinträchtigen, vornehmen oder Zutrittsverbote erlassen.

Im Berichtsjahre gelangten 4 (0) entsprechende Gesuche zur Beurteilung. In zwei Fällen wurde die Bewilligung nicht erteilt, in einem Falle erhielt der Gesuchsteller eine vorübergehende Bewilligung, mit der Auflage eines Jungfischeinsatzes zu seinen Lasten, und in einem Falle wurde die Bewilligung erteilt, unter der Bedingung, dass für die Fischer in der Umzäunung Tore angebracht werden.

14. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat sind gestützt auf die Meldevorschriften 403 (257) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr. 17 311.— (Fr. 11 354.—) gemeldet worden.

Es gelangte 1 (0) Begnadigungsgesuch zur Behandlung.

15. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 32 (12) Projekte für Gewässerkorrektionen, Verlegung von Gewässern in Röhren, Meliorationen und für den Bau von Wasserkraftwerken zur Stellungnahme unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden. Mit zunehmender Bevölkerungsdichte verbreitet sich leider mehr und mehr die Tendenz, kleinere Gewässer in Röhren zu legen, um die dabei gewonnene Bodenfläche nutzbringend zu verwenden. Der Kampf gegen diese verhängnisvollen Eingriffe in den Gewässerhaushalt und das Landschaftsbild nimmt das Fischereiinspektorat immer stärker in Anspruch.

16. Gewässerverunreinigungen und Fischvergiftungen

Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der dem Fischereiinspektorat gemeldeten Fischsterben um 8 angestiegen. Diese Zunahme dürfte indessen auf die stets verhältnismässig geringe Wasserführung zurückzuführen sein. In 38 (38) der 54 (46) gemeldeten Fälle konnte die Ursache des Fischsterbens ermittelt werden. Glücklicherweise handelte es sich fast ausschliesslich um Fischsterben kleineren Umfanges, so dass der eingetretene Gesamtschaden nicht sehr beträchtlich ist. Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben festgestellt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle 1964	1963
Einfliessen von Jauche	17	15
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	7	9
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	5	4
Reinigungs- und Desinfektionsmittel	3	4
Abwasser aus Kehrichtdeponien	3	—
Rohöl	—	3
Ablassen verschlammter Stauhaltungen	2	2
Sauerstoffschwund infolge übermässiger Belastung der Gewässer mit organischen fäulnisfähigen Stoffen	1	1
Ursache unbekannt	16	8
Total	54	46

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betrugen Fr. 12 038.70 (Fr. 30 599.10).

17. Staatliche Fischzuchtanstalten

Nachdem die Beschaffung einer genügenden Wassermenge für die Fischzuchtanstalt in Faulensee – namentlich bei niedrigem Wasserstand des Thunersees – seit mehreren Jahren Schwierigkeiten bereitet hatte, wurde eine neue Seewasserleitung verlegt.

Eine kleine private Sömmerlingsanlage in Schangnau wurde versuchsweise für die Aufzucht von Bachforellensömmerlingen für den Einsatz in die Emme verwendet. Der Versuch wird im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

In Saules wurde ebenfalls eine bestehende Sömmerlingsanlage, die dem Staate zum Kaufe angeboten wurde, vorerst gepachtet und mit einer provisorischen Wasserzufuhr zur Durchführung von Aufzuchtversuchen versehen. Nach Vornahme weiterer Ausbesserungsarbeiten sollen die Versuche im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Nach den Etangs Rougeats ist nun auch der bedeutend grössere Etang de Vendlincourt durch den Staat angekauft worden und wird wie die Etangs Rougeats zur Aufzucht von Hechtsömmerlingen verwendet werden.

Im Einvernehmen mit den örtlichen Fischereiorganisationen wurde versucht, die Alleine oberhalb von Alle und den Ruisseau du Fâtre zur Aufzucht von Forellensömmerlingen zur Bewirtschaftung von Doubs und Allaine zu verwenden. Die Versuche verliefen so erfolgreich, dass die beiden Gewässer auch künftig ausschliesslich der Aufzucht von Besatzfischen dienen werden.

An den Etangs Rougeats sind Ausbesserungsarbeiten an den Dämmen und Ablassvorrichtungen durchgeführt worden, und das Fischereiinspektorat hat sich beim Bau eines Waldweges, der als Zufahrt zu den Teichen verwendet werden kann, beteiligt.

In den staatlichen Fischzuchtanstalten wurden folgende Erträge erzielt:

a) Brutanstalten

	1964	1963
Faulensee:		
Bach- und Flussforellen	412 000	562 590
Seeforellen	28 200	46 700
Regenbogenforellen	106 000	99 860
Kanadische Seeforellen	62 300	32 780
Seesaiblinge	—	3 200
Felchen	1 500 000	7 551 000
Hechte	—	1 044 650
Sangernboden:		
Bachforellen	37 200	42 000
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	971 280	1 306 450
Äschen	415 000	297 000
Hechte	75 000	295 000
Ligerz:		
Bach- und Flussforellen	1 157 900	1 121 900
Seeforellen	58 500	61 600
Felchen	56 756 000	46 442 000
Hechte	1 938 000	2 307 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	63 517 380	61 213 730

b) Ertrag der Sömmerlingsanlagen

	1964	1963
Saanen:		
Bachforellen	10 278	20 459
Faulensee: (Vorsömmerlinge)		
Seeforellen	9 600	—
Regenbogenforellen	5 900	49 000
Kanadische Seeforellen	7 432	9 195
Äschen	35 200	98 725
Felchen	24 300	2 000
Hechte	56 200	69 230
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	100 884	44 776
Bach- und Flussforellen (Vorsömmerlinge)	3 276	7 900
Äschen (Vorsömmerlinge)	27 409	31 900
Hechte	1 676	914
Hechte (Vorsömmerlinge)	34 660	63 000
Schangnau:		
Bachforellen: (Vorsömmerlinge)	228	—
Ligerz:		
Seeforellen	7 300	—
Regenbogenforellen	18 100	—
Äschen	93 600	101 300
Felchen	263 000	30 000
Hechte	100 000	202 000
La Heutte:		
Bachforellen	34 160	34 970
Rondchâtel:		
Flussforellen	9 395	10 620
Saules:		
Bachforellen	2 800	—
St-Ursanne:		
Bachforellen	14 267	9 497
Bonfol und Vendlincourt:		
Hechte	51 919	72 947
Aufzucht von Bachforellen in 18 (15) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	75 681	58 916
Gesamte Vorsömmerlings- und Sömmerlingsproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	987 265	917 349

18. Jungfischeinsätze

Die Bestrebungen zur Förderung der einheimischen Seeforelle wurden fortgesetzt. Es wurden wie im Vorjahre an 3 private Fischzüchter Brutfischchen zur Aufzucht von Sömmerlingen abgegeben, die im Herbst in die drei grossen Seen eingesetzt wurden.

Durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz konnten wiederum aus den Vereinigten Staaten von Amerika geäugte Eier der Kanadischen Seeforelle bezogen werden. Die Brutfischchen und Vorsömmerlinge wurden in der Fischzuchtanstalt Faulensee aufgezogen und in mehrere Bergseen eingesetzt.

Ebenfalls durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz konnten aus dem elsässischen Grenzgebiet im Herbst grosse Hechtsömmerlinge von über 50 g Körpergewicht eingeführt werden. Sie wurden in den Brienzer-, Thuner-, Bieler-, Wohlen- und Niederriedsee eingesetzt.

In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereiinspektorat

Brutfischchen	1964	1963
Forellen	938 720	1 457 550
Seesaiblinge	—	3 000
Äschen	22 000	97 000
Felchen	57 936 000	53 483 000
Hechte	905 000	2 442 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	49 008	60 975
Seesaiblinge	16 000	10 000
Äschen	156 209	230 925
Felchen	287 300	32 000
Hechte	191 671	331 897
Sömmerlinge		
Forellen	346 774	314 440
Hechte	55 756	77 160

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brutfischchen		
Forellen	525 440	837 125
Äschen	213 600	74 000
Felchen	6 567 000	4 538 000
Hechte	150 000	330 000
Sömmerlinge		
Forellen	145 526	140 032
Hechte	730	570

II. Staatliche Pachtgewässer

Forellenbrutfischchen	200 700	171 150
Forellenvorsömmerlinge	—	3 000
Forellensömmerlinge	38 553	38 491
Hechtvorsömmerlinge	—	1 000
Hechtsömmerlinge	1 000	—

III. Privatgewässer

	1964	1963
Forellenbrutfischchen	552 215	712 200
Forellensömmerlinge	20 703	19 090
Hechtbrutfischchen	325 000	300 000
Hechtvorsömmerlinge	—	29 000
Hechtsömmerlinge	1 000	—

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 68 335 675 (64 444 350) Brutfischchen und 1 310 230 (1 288 580) Vorsömmerlinge und Sömmerlinge eingesetzt.

19. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurde als Subvention für den Einsatz von Besatzfischen Fr. 39 101.65 (Fr. 30 066.40) durch den Kanton und Fr. 9780.— (Fr. 5440.—) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereiinspektorat erhielt für die von ihm ausgesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von Fr. 28 085.— (Fr. 27 715.—).

An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für den Einsatz in öffentliche Gewässer wurden keine (keine) Beiträge ausgerichtet.

20. Fangerträge der Berufsfischerei

a) Brienzersee. Gegenüber dem Vorjahre ist der Fangertrag sehr stark, nämlich um beinahe 12 Tonnen, zurückgegangen. Der Brienzligfang ist seit 30 Jahren nie so gering gewesen. Während diese Fischart während vielen Jahren den Hauptanteil am Gesamtertrag stellte, ist ihr Anteil im Berichtsjahr auf eine Tonne zurückgefallen. Wenn der Gesamtertrag trotzdem noch an sechster Stelle der seit dem Jahre 1931 registrierten Fangerträge steht, ist dies den immer noch guten Beständen der Grossfelchen zu verdanken. Erstmals seit Einführung der Fangstatistik wurden mehr als 100 kg Barsche gefangen.

b) Thunersee. In diesem See ist der Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr um 37 Tonnen gestiegen und hat sich damit beinahe verdoppelt. Die Ertragssteigerung ist fast ausschliesslich auf die Zunahme der Felchenfänge zurückzuführen. Immerhin war auch beim Seesaibling eine Ertragssteigerung zu verzeichnen und der Seeforellenertrag war sogar der höchste seit Einführung der Fangstatistik.

c) Bielersee. Gegenüber dem Vorjahre ist der Ertrag um 38 Tonnen zurückgegangen. Es wurden nur noch rund halb so viele Felchen gefangen. Dagegen wurden beim Hecht und beim Barsch die grössten Erträge seit Einführung der Fangstatistik gemeldet. Im Bielersee beginnen sich nun die Einsätze grosser Hechtsömmerlinge aus den Teichen in Bonfol und aus dem elsässischen Grenzgebiet auszuwirken. Die Wingerbestände sind stärker befischt worden als im Vorjahre, so dass bei dieser Fischart der Ertrag von 10 Tonnen auf 25 Tonnen gesteigert werden konnte. Im Berichtsjahr wurde der dritthöchste Gesamtertrag seit Einführung der Fangstatistik registriert.

In den drei Seen wurden folgende Fangerträge erzielt:

	1964 Total kg	1964 Ertrag pro ha in kg	1963 Total kg	1963 Ertrag pro ha in kg
Brienzersee	15 807	5,4	27 632	9,5
Thunersee	82 315	17,2	45 441	9,5
Bielersee	110 678	27,1	148 982	36,5
Gesamtertrag der Berufsfischerei	208 800	17,8	222 055	18,8

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	Seeforellen	Saiblinge	Hechte	Barsche	übrige Fischarten
Brienzersee	95,5	1,5	—	0,5	0,8	1,7
Thunersee	93,1	0,7	0,4	0,7	3,9	1,2
Bielersee	58,4	0,3	—	4,3	10,6	26,4

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfischerei auf Brienzlig und Schwebfelchen im Brienzersee sowie auf Felchen, Brachsmen und Rotaugen im Bielersee.

21. Fangerträge der Sportfischerei

Am 16. März und am 2. Mai (in der Hasliaare nur am 2. Mai) registrierten die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl freiwilliger Fischereiaufseher die von jedem einzelnen kontrollierten Fischer erzielten Forellen-Erträge. Mit dieser Kontrolle wurde wie in den beiden vorangegangenen Jahren versucht, Einblick in die Ertragsverhältnisse zu Beginn der Forellenfangsaison zu erhalten. Leider sind natürlich die Erträge an diesen einzelnen Tagen nicht nur vom Fischbestand, sondern auch von den gerade herrschenden Witterungsverhältnissen abhängig.

Die Kontrollen ergaben folgendes Resultat:

Gewässer	Anzahl der Kontrollorgane	Zahl der kontrollierten Fischer	Zahl der gefangenen Forellen	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Hasliaare	1	9	20	—
Aare bei Interlaken	1	14	2	—
Aare Thun–Bern	5	190	181	1
Aare Niederried–Hagneck	1	3	3	—
Aare Nidau–Büren-Kanal	2	77	41	—
Aare im Oberaargau	15	269	170	1
Allaine	1	37	6	—
Birs	3	88	86	—
Doubs	4	134	49	—
Emme	13	201	140	—
Gürbe	6	78	59	—
Ilfis	4	57	44	—
Kander	2	16	29	—
Lombach	1	1	—	—
Lütschinen	2	27	29	—
Saane (Amtsbezirk Saanen)	2	9	20	—
Saane (Amtsbezirk Laupen)	1	7	3	—
Schüss	5	268	287	—
Schwarzwasser	1	8	9	—
Sense	1	9	3	—
Simme	3	60	147	4
Zihl	1	5	—	—
Total	75	1567	1328	6

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Ertrag von 0,85 (1,1) Forellen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

22. Fischbestand in der Alten Aare

Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. September 1964 wurde der Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg AG zur Vermeidung weiterer Verunreinigung von Grundwasser die Versickerung von Abwasser untersagt. Das Abwasser muss auf Zusehen hin nach erfolgter Sedimentation in den bestehenden Absetzbecken in die Alte Aare eingeleitet werden. Zur Vermeidung von Fischschäden wurde die Alte Aare vorher mit mehreren Elektrofanggeräten abgefischt. Damit ergab sich gleichzeitig ein Überblick über die Fischbestände dieses stark verunreinigten Gewässers. Das Abfischen erfolgte in der Zeit vom 6.–9. Oktober. Infolge starker Regenfälle war die Alte Aare vom zweiten Tage an stark getrübt, so dass namentlich im Unterlauf kaum viel mehr als die Hälfte der Fische behändigt werden konnten. Das Abfischen ergab folgende Resultate:

Fischart	Anzahl gefangene Fische
fangreife Bachforellen	249
untermassige Forellen	451
fangreife Äschen	1
untermassige Äschen	34
fangreife Hechte	48
untermassige Hechte	254
Barsche	9 844
Karpfenartige und andere	18 246
	29 127

In einem Gewässerabschnitt von rund 9 ha nutzbarer Wasserfläche wurden also nur 250 fangreife Edelfische mit einem Gesamtgewicht von rund 50 kg gefangen. Auch wenn rund ein Drittel des Bestandes fangreifer Edelfische nicht gefangen wurde und somit der Gesamtbestand rund 75 kg betragen haben dürfte, zeigt dies dennoch, wie ausserordentlich schwach die Alte Aare mit fangreifen Edelfischen bevölkert ist, nämlich mit nur 8,3 kg/ha. In einem sauberen Gewässer vom Typus der Alten Aare könnte bei zweckmässiger Bewirtschaftung mit einem mindestens fünfmal so grossen Bestand fangreifer Edelfische gerechnet werden.

23. Wissenschaftliche Untersuchungen

Die im Jahre 1962 begonnenen Untersuchungen über die Lichtreaktion der Forellenbrutfischchen wurden fortgesetzt und abgeschlossen.

Weil die Bereitstellung genügend grosser Teichflächen für die Forellensömmerlingszucht immer schwieriger wird – namentlich wegen der fortschreitenden Verunreinigung der für die Wasserentnahme geeigneten Bäche und Flüsse – wurde mit Versuchen zur Aufzucht von Forellensömmerlingen in Eternit-Rundtrögen begonnen. Zur Fütterung der Versuchsfische wurde je ein französisches und ein schwedisches Trockenfuttermittel verwendet. Die Versuche, die in der Fischzuchtanstalt Eichholz durchgeführt wurden, verliefen erfolgreich. Es konnten je Rundtrog bei einem Wasserverbrauch von nur 20 l/min 5000 Sömmerlinge aufgezogen werden. Demgegenüber beträgt der Wasserverbrauch bei der Aufzucht der gleichen Sömmerlingsmenge in den Teichen der Fischzuchtanstalt Eichholz mehrere hundert Minutenliter. Der ermittelte Futterquotient (verbrauchte Futtermenge je Gewichtseinheit des produzierten Fischfleisches) betrug nur 0,98, im Gegensatz zu Futterquotienten von 2–7 bei den herkömmlichen Futtermitteln. Diese neuartigen Futtermittel erweisen sich damit als ausserordentlich hochwertig.

Im Verlaufe der Aufzucht zeigte es sich, dass die Forellen nicht ihr normales Farbkleid entwickelten. Versuche mit Zusätzen von Seeplankton oder mit verschiedenen Karotinoiden zeigten, dass hiefür in erster Linie der Mangel an bestimmten Karotinoiden im Trockenfutter aber auch – vor allem in einer späteren Aufzuchtphase – der Aufenthalt im unnatürlichen Milieu der Rundtröge verantwortlich ist.

Es ist beabsichtigt, die Versuche zur Herabsetzung des Arbeitsaufwandes mit Futterautomaten fortzusetzen und zur Abklärung des Pigmentionierungsproblems besondere Untersuchungen anzustellen. Bereits wurden auch Versuche zur Ermittlung des Besatzwertes der in Trögen mit Trockenfutter aufgezogenen Forellensömmerlinge angesetzt. Das Ergebnis dieser Versuche wird erst in 1–2 Jahren vorliegen.

E. Naturschutz

1. Naturschutzkommission und Naturschutzverwaltung

Die Kommission hielt im Berichtsjahre zwei Sitzungen ab. Eine davon wurde benützt, um die Unter-Schutzstellung des Etang de Bollement und die Vergrösserung des Naturschutzgebietes Bonfol an Ort und Stelle zu begutachten. Die Zahl der Begutachtungen hat neuerdings zugenommen.

Infolge Erreichung der Altersgrenze ist Dr. René Baumgartner, alt Seminarlehrer, Delsberg, nach 23jähriger Tätigkeit als Mitglied der Naturschutzkommission ausgeschieden. An seiner Stelle hat der Regierungsrat Gobat Armand, Sekundarlehrer in Tavannes gewählt.

Nachdem sowohl der Regierungsrat als auch der Grosse Rat das Postulat Dr. Schorer angenommen hatten, wonach die Naturschutzverwaltung auszubauen sei, wurde die Forstdirektion ermächtigt, die neu zu schaffende Stelle eines Adjunkten auszuschreiben. Mit Amtsantritt auf den 1. Oktober hat der Regierungsrat Karl Ludwig Schmalz, bisher Lehrer und Gemeindepräsident von Bolligen, gewählt.

2. Parlamentarische Eingänge

Am 19. Mai 1964 reichte Grossrat Imboden eine Motion ein, wonach der Regierungsrat eingeladen wird, die vier kleinen Moränenseen im Thuner-Westamt mit dem nötigen Ufergelände unter Naturschutz zu stellen, damit sie in ihrem reizvollen Zustand erhalten werden können. Die Motion wurde in der Sitzung vom 17. September 1964 begründet und von der Regierung entgegengenommen mit vorbehaltloser Bejahung der Schönheit und Schutzwürdigkeit dieser Seen, des Amsoldinger-, Übeschi-, Dittlig- und Geistsees. Der Berichterstatter erörterte dabei die Schutzmöglichkeiten rechtlicher Art und wies darauf hin, dass gemäss Art. 83 des EG zum ZGB nicht allein der Staat sondern auch die Gemeinden zu Schutzmassnahmen berechtigt sind. Er gab sodann Auskunft über die bisherigen Bemühungen und über die Eigentums- und Rechtsverhältnisse, die bei den vier Seen bestehen. Der Grosse Rat nahm die Motion an, und die Naturschutzverwaltung hat mit den erforderlichen Vorarbeiten begonnen.

Eine Motion von Grossrat Mäder (Ferenbalm) vom 20. Mai 1964 hat folgenden Wortlaut: Der Regierungsrat wird beauftragt, den Stausee Niederried vom Kraftwerk Mühleberg bis zum Stauwehr Niederried nebst den Uferzonen im Interesse der Öffentlichkeit im bisherigen Zustand zu erhalten und unter den Schutz des Staates zu stellen.» Bei der Begründung erklärte der Motionär am 17. September 1964, dass ihn namentlich die Sorge um das drohende Überhandnehmen von Weekend-Häusern und Motorbooten zu seinem Vorstoss bewogen habe; er pries die landschaftliche Schönheit dieses Stausees und seiner näheren Umgebung und hob die Bedeutung als ornithologisches Reservat besonders hervor. Die Regierung erklärte sich bereit, die Unterschutzstellung dieses künstlich geschaffenen Sees weiter zu verfolgen, und der Grosse Rat nahm die Motion an. Auch hier hat die Naturschutzverwaltung die nötigen Verhandlungen aufgenommen.

Die Verhandlungen für die Unterschutzstellung des Inkwilersee gemäss Motion Ingold sind im Berichtsjahr noch nicht zum Abschluss gelangt. Es ist aber zu erwarten, dass im Jahre 1965 dem Regierungsrat ein entsprechender Beschluss unterbreitet werden kann.

Was die Motion Dr. Friedli wegen der Aarelandschaft Thun–Bern betrifft, wird auf Abschnitt 4 *a)* hiernach verwiesen.

3. Regierungsratsbeschlüsse

21. Januar: Verordnung über den Schutz der Aarelandschaft Thun–Bern.

25. Februar: Ermächtigung zur Rückstellung auf der Staatsrechnung 1963 von Fr. 48817.— zur Sicherung von schutzwürdigem Boden. Ermächtigung zur Überweisung eines Rückstellungsbetrages von Fr. 10346.95 auf dem Naturschutzfonds bei der Hypothekarkasse.

10. April: Kredit und Vollmacht für den Ankauf eines Grundstückes im Meienmoos, in der Gemeinde Burgdorf, im Halte von 33966 m². Zwecks Schaffung eines neuen Naturschutzgebietes ist ein Kredit von Franken 45900 — bewilligt worden.

12. Juni: Für die Stiftung Aaretal ist ein Kredit von Franken 10000.— zu Lasten des Naturschutzfonds bewilligt worden.

14. Juli: Genehmigung eines Kaufvertrages. Dem vom Naturschutzverwalter im Auftrage des Regierungsrates abgeschlossenen Kaufvertrag des Meienmooses im Halte von 3 Hektaren und 39 Aren, zum Kaufpreis von Fr. 48309.20, ist genehmigt worden.

4. August: Für die Beschaffung von Plänen ist der Naturschutzverwaltung ein Nachkredit von Fr. 4000.— bewilligt worden.

13. Oktober: Nachkredit. Für den Ankauf von 50 Markierungsständern für Schutzgebiete ist ein Nachkredit von Fr. 3350.— bewilligt worden.

4. Naturdenkmäler

Auf dem Verzeichnis der Naturdenkmäler waren aufgetragen

	Ende 1963	Ende 1964
Naturschutzgebiete	47	51
Botanische Objekte	82	82
Geologische Objekte.	163	169
Insgesamt	292	302

Zu den Veränderungen im Berichtsjahr ist folgendes zu bemerken:

a) Naturschutzgebiete

Aarelandschaft Thun–Bern. Im Jahre 1963 diente erstmals beim Grossen Mossee nicht die Verordnung vom 29. März 1912 über den Schutz und die Erhaltung von Naturdenkmälern als Grundlage, sondern eine selbständige Verordnung des Regierungsrates, gestützt auf Artikel 83 des Gesetzes vom 28. Mai 1911 betreffend die Einführung des ZGB. Angesichts der Grösse der unter Schutz zu stellenden Aarelandschaft Thun–Bern und der zahlreichen Grundeigentümer wurde nun auch hier dieser Weg beschritten, wobei sich die Verordnung ausserdem – und dies erstmalig – auf einen Beschluss des Grossen Rates stützt, nämlich auf die am 21. November 1961 mit 77 gegen 3 Stimmen erfolgte Annahme der Motion von Dr. O. Friedli. In dieser Motion wird der Regierungsrat gebeten: 1. das engere Flussgebiet der Aare entlang (Aarelauf, Böschungen, Auen- und Schilfgebiete) zwischen Thun und Bern im Interesse des öffentlichen Wohls unter den Schutz des Staates zu stellen; 2. auf die Erstellung des projektierten Kraftwerkes Kiesen/Jaberg zu verzichten (Tagblatt des Grossen Rates 1961, Seiten 436 und 677 ff.).

Die Verordnung vom 21. Januar 1964 entspricht dem ersten Teil der Motion, während der zweite Teil aus rechtlichen Erwägungen nicht berücksichtigt werden konnte und der Entscheid über das Konzessionsgesuch der BKW dem Regierungsrat vorbehalten bleibt.

Um den durch die Unterschutzstellung berührten 17 Gemeinden und den über 400 Grundeigentümern die Gelegenheit zur Vernehmlassung zu wahren, bezeichnete man die Verordnung als vorläufig und setzte mit ihrer Veröffentlichung eine dreimonatige Frist zur Einreichung allfälliger Einwendungen und Anträge. Es langten 53 Eingaben ein, mit deren Prüfung die Naturschutzverwaltung begonnen hat. Ein Abschluss dieser Verhandlungen wird erst möglich sein, wenn der Beschluss des Bundesrates über die Linienführung der Autobahn Bern–Thun vorliegt. Alsdann wird dem Regierungsrat die endgültige Unterschutzstellung zu beantragen sein.

Das vorgesehene Gebiet ist aus vielfältigen Gründen schützenswert: Es gilt mit seinen Auen und Altwässern als eine der schönsten Flusslandschaften der Schweiz, zeichnet sich aus durch seinen Artenreichtum an Pflanzen, durch seine freilebende Tierwelt und seinen Fischbestand. Es ist als naturkundliches Exkursionsgebiet gleicherweise bedeutsam wie als Erholungslandschaft im Bereiche grosser Siedlung und bildet zudem ein wichtiges Grundwassergebiet. Die Aarelandschaft Thun–Bern ist aufgenommen in das «Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung», das im Auftrag des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und des Schweizer Alpenclubs erstellt und und 1963 zur Forderung erhoben worden ist. Am 19. Juni 1964 fand die Gründung einer «Stiftung Aaretal» statt, die unter dem Vorsitz von Generalprokurator Dr. Loosli alle Kräfte zusammenfasst, die den Staat bei der Erhaltung der Aarelandschaft unterstützen. So wird seitens des Schweizerischen Bundes für Naturschutz der Stiftung ein namhafter Betrag des Talererlöses zur Verfügung stehen.

«Muttli» bei Müntschemier. Im Rahmen der Güterzusammenlegung Müntschemier liess sich der Staat das «Muttli» zuteilen, eine fast kreisrunde Bodensenkung von etwa 150 m Durchmesser, die von einem dichten Bestand von Bäumen und Sträuchern umgeben ist. Im Innern ist eine interessante Vegetation anzutreffen, namentlich in den zeitweiligen Tümpeln. In weitem Umkreis ist das «Muttli» das einzige Gehölz und deshalb ein wertvoller Zufluchtsort für allerlei Wild und viele Vögel. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 11. Februar 1964 wurde dieses kleine Naturschutzgebiet von 318 Aren gesichert und unter anderem das Pflücken und Ausgraben der weissen Seerose und der gelben Schwertlilie verboten.

Meienmoos bei Burgdorf. Solange es im Kanton Bern einen Naturschutz gibt, hat er sich um das Meienmoos, ein teilweise von Wald umgebenes Hochmoor, bekümmert. Neben dem landschaftlichen und dem wissenschaftlichen Wert desselben als «Archiv der Vegetation» sprach für seine Erhaltung die Nähe von Gymnasium und Technikum Burgdorf, für die es ein günstiges Studienreservat bildet. Im Frühjahr 1964 bot sich nun die Möglichkeit, das Hochmoor – 246 Aren Moor und 94 Aren Wald – durch den Staat zu erwerben, und am 17. Juli 1964 konnte das Meienmoos vom Regierungsrat als Naturdenkmal unter den Schutz des Staates gestellt werden. Es ist – nach 50jährigem Bemühen – das 50. Naturschutzgebiet des amtlichen Verzeichnisses.

Martisberg am Oldenhorn. Der Martisberg bildet ein rund 2 km langes und etwa 300 m breites Tälchen auf der Nordseite des Oldenhorns. Es wird seit über 30 Jahren nicht mehr beweidet und war bisher infolge seiner Abgelegenheit wenig begangen, so dass sich hier eine ausserordentlich reiche Alpenflora entwickeln konnte. Durch die Eröffnung der Luftseilbahn Reusch (Gsteig)–Cabane des Diablerets änderten sich diese Verhältnisse: Die Seilbahn führt nun über dieses Tälchen, an dessen unterm Ende die Mittelstation Oldenegg und am obern die Bergstation Gemskopf liegen. Dadurch hat das idyllische Tälchen viele Besucher erhalten, und wenn jeder Wanderer auch nur ein bescheidenes Sträusschen pflückt, so würde bei ihrer grossen Zahl innert kurzem die schöne Flora schwer beeinträchtigt sein – wie die Erfahrungen andernorts beweisen. Die Luftseilbahn AG hat deshalb das Gesuch gestellt, es möchte der Martisberg als Natur- und Pflanzenschutzgebiet erklärt werden, was von den Grundeigentümern, der Alpgenossenschaft Reusch und Olden, sowie mehreren Organisationen unterstützt worden ist. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 24. Juli 1964 ist diesem sehr begrüssenswertem Wunsch entsprochen und unter anderem ein absolutes Pflanzenpflückverbot erlassen worden.

Ein Regierungsratsbeschluss vom 24. April 1964 betrifft kein neues Reservat, sondern die Erweiterung und verschärfte Schutzbestimmungen für das seit 1942/43 bestehende Naturschutzgebiet *Neuhaus-Weissenau.* Dieses in landschaftlicher, botanischer und ornithologischer Hinsicht gleicherweise wertvolle Ufergebiet am obern Thunersee konnte erweitert werden durch 18 teilweise schon im bisherigen Schutzgebiet gelegene Parzellen, die der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee im Laufe der letzten Jahre erworben hat oder die er – in einem Falle – vom Staat als Anerkennung seiner Tätigkeit geschenkt erhielt. Die Erfahrungen der letzten 20 Jahre hatten ge-

zeigt, dass der Schutz der reichhaltigen und teilweise seltenen Vogelwelt, vor allem der Sumpf- und Wasservögel in den Schilffeldern, ungenügend war. Damit namentlich Badende nicht weiterhin mit Booten in das Schilf eindringen können, wurde das Naturschutzgebiet auf das schon bestehende Fischereischongebiet ausgedehnt, in welchem das Fahren mit irgendwelchen Wasserfahrzeugen sowie das Baden untersagt sind.

b) Botanische Naturdenkmäler

Vier Stieleichen und drei Gehölze aus Feldahornen in der Gemeinde Neuenegg. Am 11. Dezember 1964 konnte der Regierungsrat drei am südlichen Rand des Kirch- oder Bärenwegleins gelegene Feldahorngehölze, bei denen je eine mächtige, alte Stieleiche steht, unter Naturschutz stellen, sowie die sogenannte Freundschaftseiche zu Nesslern, einen ausnehmend schönen, alleinstehenden Baum von 30 m Höhe, dessen Alter auf über 200 Jahre geschätzt wird.

Aus dem Verzeichnis der geschützten Bäume abgeschrieben werden musste durch Regierungsratsbeschluss vom 13. März 1964 die *Bettlerbuche auf der Wilerallmend*, Gemeinde Rüeggisberg. Dieser mächtige Baum war im Jahre 1949 staatlich geschützt worden, erlitt aber durch die Stürme im Sommer 1963 so schwere Beschädigungen, dass er nicht mehr schutzwürdig erschien und gefällt werden musste.

c) Geologische Naturdenkmäler

Zwei Findlinge in Meienried und in Meinisberg. Die beiden Blöcke sind Gneise aus dem Wallis, die vom eiszeitlichen Rhonegletscher ins Seeland verfrachtet worden sind, und beide befinden sich heute nicht mehr am ursprünglichen Ablagerungsort. Der eine wurde im Jahre 1956 vom Städtiberg, Büren a. A., nach Meienried verbracht und als Denkstein dem Hauptförderer der 1. Juragewässerkorrektion, Dr. Johann Rudolf Schneider, gewidmet. Der andere ist im Winter 1952/53 bei Grabarbeiten in Meinisberg zutage gefördert und 1961 beim neuen Schulhaus zur Belehrung der Jugend aufgestellt worden. Der Regierungsratsbeschluss vom 11. Februar 1964 entsprach dem Willen der Vereinigung für Heimatpflege Büren a. A. bzw. des Gemeinderates von Meinisberg.

Fünf Findlinge in den Gemeinden Cortébert, St. Immer, Sonvilier und Neuenstadt. Diese erratischen Blöcke aus dem Wallis wurden auf Anregung der Grundeigentümer in das Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommen durch Beschluss des Regierungsrates vom 11. Februar 1964. Es befinden sich somit unter staatlichem Schutz: Ein Hornblende-Granitgneis am Nordufer der Suze in Cortébert, zwei Findlinge aus demselben Gestein bei der Kunsteisbahn in St. Immer, ein Block aus Hornblendeschiefer auf dem Schulhausplatz in Sonvilier und ein Findling aus Casannaschiefer am Bielerseeufer bei Marnin, Neuenstadt.

5. Pflanzenschutz- und Naturschutzaufsicht

Die Aufsicht über den Pflanzenschutz wird durch die Wildhüter, Polizei- und Forstorgane ausgeübt. Besonders im Oberland werden durch die Wildhüter gemeinsam mit der Kantonspolizei Kontrollen der Touristen durchgeführt.

Durch den zunehmenden Touristenbesuch in den Bergregionen werden die Alpenpflanzen von Jahr zu Jahr mehr gefährdet. In gröblicher Weise werden die Bestimmungen über den Pflanzenschutz verletzt und viele Besucher missachten sogar die Schutzgebiete mit vollständigem Pflückverbot. Soweit es unsern Kanton betrifft, wird durch unsern Vortragsdienst in den Schulen nachdrücklich auf die Notwendigkeit des Schutzes der Alpenpflanzen hingewiesen.

In erfreulicher Weise hat sich eine sehr grosse Anzahl von Mitgliedern des Touristenvereins «Die Naturfreunde» als freiwillige Naturschutzaufseher angemeldet. Diese sind durch die Regierungsstatthalter ihres Wohnortes vereidigt und durch Organe ihres Vereins und des Naturschutzverbandes des Kantons Bern besonders auf ihre Aufgaben vorbereitet worden. Es ist zu hoffen, dass durch die vermehrte Aufklärung und erweiterte Aufsicht dem Rückgang vieler Alpenpflanzen Einhalt geboten werden kann

Die Aufsicht in den Naturschutzgebieten und die Kontrolle der übrigen geschützten Naturdenkmäler wird in erster Linie durch die Wildhüter ausgeführt. Für verschiedene Reservate haben sich in verdankenswerter Weise ebenfalls die freiwilligen Aufseher zur Verfügung gestellt.

Es ist erfreulich, dass das Polizeikommando des Kantons Bern ihre Organe wiederum angewiesen hat, sich aktiv für die Naturschutzaufsicht einzusetzen. Eine besondere Regelung muss für die Aarelandschaft Thun–Bern getroffen werden. Durch den Naturschutzverband des Kantons Bern ist im Sommer 1964 ein besonderer Tag in den Schulen der Gemeinden des Aaretals organisiert worden, um auf Zweck und Ziel dieser Erholungslandschaft hinzuweisen.

Bern, den 26. Mai 1965.

Der Forstdirektor:

Dewet Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. Juni 1965.

Begl. Der Staatsschreiber: **Hof**